MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

203 (2.5.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-173121

Mittwoch, 2. Mai. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 203.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Sefelser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Dachdruckerei: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprechnummern: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagsblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Für uns günstige Artilleriekämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 1. Mai, abends. (WTB. Amtlich.) Bei Arras, an der Aisne und in der Champagne für uns günstiger Artilleriekampf.

Bei Lens, Monchy und Fontaines (Artois), sowie bei Cerny (Aisne) scheiterten englische und französische Teilangriffe.

Vom Osten nichts Neues.

Der Stand der Kämpfe.

Die außerordentlich schweren Verluste der Engländer.

Berlin, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Im Raume von Arras unternahmen die Engländer am 30. April keine größeren Angriffe. Unser wirksames Vernichtungsfeuer hielt die englischen Sturmkolonnen in ihren Gräben nieder. Nur gegen unsere Stellung bei Avion drang eine feindliche Abteilung unter dem Schutz von Rauch und Qualm vor; sie wurde blutig abgewiesen. Desgleichen wurde ein schwächlicher Versuch der Engländer nördlich von Monchy in unsere Gräben einzudringen, durch Gegenstoß vereitelt. Nach diesen nutzlosen Versuchen flaute das Feuer auf der ganzen Arrasfront ab. Es bestätigt sich, daß die Verluste des Feindes am 28. und 29. April außerordentlich schwer gewesen sind. Allein in dem schmalen Abschnitt zwischen den Dörfern Oppy muß nach Zählung der Toten, die das Kampfgelände bedecken, der Verlust der Engländer an Toten und Verwundeten die Zahl von 20000 übersteigen. Bei Bulecourt machten im Laufe des Tages unsere immer wieder vorstoßenden Aufklärungspatrouillen mehrere Gefangene. Auch gegen Abend blieb die feindliche Artillerietätigkeit geringer als in den Vortagen, um in der Nacht wieder lebhafter zu werden.

Die große Schlacht im Westen.

Der große Angriff in der Champagne am 30. April.

Berlin, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der unter schweren Verlusten für die Franzosen gescheiterte neue große Angriff in der Champagne am 30. April wurde durch schwerstes Artilleriefeuer vorbereitet und mit mehreren Teilvorstößen gegen den Hoch- und Keil-Berg eingeleitet, die indessen alle blutig abgewiesen wurden. Der mit Sturmtruppen ausgefüllte französische Graben wurde an vielen Stellen dieses Frontabschnittes unter stärkstes Vernichtungsfeuer genommen, sodaß die Franzosen schon vor dem Hauptangriff schwere Verluste hatten. Nach einer erneuten Feuerwelle von großer Heftigkeit erfolgte nachmittags um 2 Uhr der geschlossene französische Hauptangriff gegen die Höhenstellungen nördlich Prosnes bis westlich von Baudesincourt. In einer Breite von 11 Kilometer gingen französische Kräfte mit starker Wucht gegen unsere Stellungen vor; durch unsere Feuerwirbel wurden die Sturmkolonnen an vielen Stellen schon während des Vorgehens zusammengetrommelt, vernichtet und zur Umkehr gezwungen. An anderer Stelle, wo die Franzosen in unsere Stellungen einzudringen vermochten, wurden sie im Nahkampf durch Handgranaten und durch Gegenstoß sofort wieder geworfen. Im ersten Angriff der tätig vorstoßenden Massen war der 4 Kilometer nördlich von Prosnes gelegene Hochberg verloren gegangen. Unsere Kolonnen gingen zum sofortigen Gegenangriff über und nahmen dem sich verzweifelt wehrenden Gegner den Hochberg wieder ab. Sie trugen den Gegenangriff über die eigenen Stellungen hinaus und brachten dem Gegner blutige Verluste bei. Auch am Prosnes-Berg erlitten die Franzosen eine schwere Niederlage. Nach wiederholten wütenden Feuerwellen am späten Abend und in der Nacht versuchte der Franzose durch Einsatz rasch herangeführter französischer Kräfte das Schicksal des Schlachtfeldes zu seinen Gunsten zu wenden. Trotz der blutigen Opfer und ungeheurem Munitionseinsatz scheiterten auch diese Angriffe vollkommen. Nach erbitterten hin- und herwogenden Kämpfen ist unsere Infanterie im vollen Besitz ihrer bisherigen vorderen Linie. Auch dieser neue französische Angriff endete mit einer schweren Niederlage der Franzosen.

An der Aisne verflatterten die französischen Angriffe in Teilkampfhandlungen, die für uns erfolgreich verliefen.

Talaat Pascha's Besuch.

Berlin, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Wie nachträglich über die Reise des türkischen Großwesirs Talaat Pascha gemeldet wird, ist dieser im Großen Hauptquartier bei dem Kaiser und auch Gast des Generalfeldmarschalls von Hindenburg gewesen. Von dort setzte er seine Reise nach der Westfront fort, wo er zunächst den Kronprinzen, in dessen Hauptquartier aufsuchte. Talaat Pascha machte von hier aus auch eine Fahrt an die Kampffront in der Champagne und trat dann die Rückreise nach München zum Besuch des Königs von Bayern an.

Ein Telegramm Talaat Paschas an den Kaiser.

Berlin, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Großwesir Talaat Pascha richtete aus München folgendes Telegramm an den Kaiser:

Im Begriff Deutschland zu verlassen drängt es mich an den Stufen des Thrones Ew. Majestät den Ausdruck der tiefsten Dankbarkeit niederzulegen. Der wohlwollende Empfang, den mir als Leiter der verbündeten Regierung Majestät gnädigst zuteil werden ließen, wird nicht verfehlen in den Herzen aller Osmanen widerzuhallen, welche die größte Bewunderung für die erhabene Person Ew. Majestät und für ihr großes Volk hegen. Ich benütze die Gelegenheit, um noch einmal die heißesten Wünsche für den endgültigen Sieg der verbündeten Armeen zum Ausdruck zu bringen.

Talaat Pascha am österreichischen Kaiserhof.

Wien, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat um ½1 Uhr nachmittags, die Kaiserin um ½2 Uhr nachmittags den Großwesir Talaat Pascha in Lachsenburg in besonderer Audienz empfangen. Bei dem Kaiserpaar fand nachmittags in Lachsenburg ein Essen statt, zu dem geladen waren, Talaat Pascha mit Begleitung, der osmanische Botschafter mit den Herren der Botschaft, der Minister des Aeußern Graf Czernin und die Hofwürdenträger.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Die Wahrheit dringt allmählich durch.

Der Engländer ist weniger als der Franzose gewillt, sich in den großen Fragen des Krieges vom Regierungstisch mit allgemeinen Phrasen oder allzu unglaubwürdigen Redensarten abspeisen zu lassen. Wenn er auch in der Verdrehung der Wahrheit und der zielbewußten Täuschung der außerenglischen Welt keine Grenzen kennt, so will er doch für sich selbst Klarheit haben und die Wahrheit hören, um sich ein zutreffendes Urteil bilden zu können. Es ist aber immer eine mißliche Sache für die Regierung, mit der Wahrheit herauszurücken, wenn die Sache für sie schlecht steht; deshalb hat besonders der englische Marineminister Carson einen recht schweren Stand, seitdem die Erfolge des uneingeschränkten U-Bootkrieges sowohl einen „edlen Lord," wie den „men in the street" zu der Ueberzeugung gebracht haben, daß die von Carson seinerzeit angekündigten „unfehlbaren" Abwehrmittel gegen die U-Bootgefahr nicht nur versagt haben müssen, sondern, daß diese Gefahr von Tag zu Tag brennender wird.

Herr Carson hatte sich denn auch im Laufe der letzten Wochen allerlei sagen lassen müssen, in einem offenen Briefe wurde ihm sogar das Zeugnis „gänzlicher Unfähigkeit" ausgestellt, mit dem Zusatz, im Kabinett Asquith wäre er längst an die Luft geflogen. Auch neuerdings muß er wiederum einer angesehenen englischen Zeitung die Wert auf Feststellung der Wahrheit legt, als Sündenbock dienen. Diese schreibt: „Es scheint eines der Privilegien eines Beers zu sein, in aller Oeffentlichkeit seine Finger in das Reichsverteidigungsgesetz und in alles das zu stecken, was unter diesem Gesetz mit Bezug auf eine erfolgreiche Fortsetzung des Krieges bestimmt worden ist. Dies wurde kürzlich durch Lord Beresford im Oberhause dadurch bekundet, daß er die genaue Zahl der von den Deutschen seit dem 1. Februar 1917 versenkten Tonnage verkündete. Sir Edward Carson aber hat sich ausdrücklich geweigert, diese Zahlen zu veröffentlichen — offenbar mit gutem Grund, denn sie wären, mögen sie nun stimmen oder nicht, sehr hoch, und sie hätten nicht verfehlt, den Feind zu ermutigen, die deutsche Regierung in den Augen des deutschen Volkes zu rechtfertigen und sie anzuspannen, ihre vielversprechenden Anstrengungen fortzusetzen."

Man sieht, die Wahrheit läßt sich nicht mehr länger verheimlichen, und wir fügen hinzu: es wird kommen ein Tag — — —!

Ein Wort des Admirals Scheer.

Elberfeld, 30. April. Auf den Brief, den der Verband Westmark der deutschvölkischen Partei anläßlich des glänzenden Ergebnisses der sechsten Kriegsanleihe an von Hindenburg, Ludendorff und Scheer gerichtet hat, ist heute beim Vorsitzenden des Verbandes Westmark von Admiral Scheer folgendes Antwortschreiben eingelaufen:

Für die deutschen Worte, die Ihr Verband zu dem günstigen Ergebnis der sechsten Kriegsanleihe an mich gerichtet hat, meinen bestan Dank.

Wenn alle deutschen Parteien treu und opferemutig hinter dem Entschluß unseres Kaisers stehen, England durch unsere U-Boote niederzuringen, und wir unerbittlich und unbeirrbar diesen Weg verfolgen, wird der Sieg unser werden.

16 U-Boote zwischen Nordkap und Murmanküste.

Drontheim, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „Dagsposten" erfährt aus Berlevaag, der russische Dampfer „Olga Avrida" (2400 To.) von New Castle nach Kola mit Kohlen unterwegs, wurde 80 Seemeilen vor dem Nordkap versenkt. Das U-Boot war ein solches der allerneuesten Art. Der Kapitän erklärte, es befinden sich sechzehn U-Boote zwischen dem Nordkap und der Murmanküste.

Ein neues Mittel der Engländer um Schiffsraum zu gewinnen.

Berlin, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Engländer setzen alles daran, den Neutralen den U-Bootkrieg wirkungslos erscheinen zu lassen, damit die neutrale Schiffahrt nicht eingestellt wird. Eines der eigentümlichsten Mittel ist die Herabsetzung der Versicherungsprämien, die mit dem Beginn des U-Bootkrieges gewaltig gestiegen waren, im Laufe des Februar aber auffälliger Weise auf den normalen Satz herabsanken, sodaß das englische Versicherungsbüro in den neutralen Ländern Seeversicherungen zu einem Satz von 2¾ Proz. abschloß. Eine Erklärung für diese Erscheinung ist nach der Ansicht neutraler Großkaufleute sehr einfach. Die englische Regierung bezahlt die Differenz zwischen 2¾ Proz. und dem gewaltigen hohen Prämiensatz wie ihn heute Lloyd fordert. Die Herabsetzung der Versicherung war natürlich von größter Bedeutung, da sie eine verminderte U-Bootsgefahr vortäuschte. Einige Reedereien haben daraufhin zu ihrem großen Schaden ihre Schiffe wieder ausfahren lassen.

*

Bern, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Zur Wirkung des U-Bootkrieges schreibt Clemenceau, er finde den Alarmruf Lloyd Georges begreiflich. In Frankreich habe man gar keinen Wirtschaftsplan und gar keine Macht gegen die U-Boote; wenn Lloyd George Einschränkungen und Rationierung fordere, so soll er auch verlangen, daß alle Ententeländer einen einheitlichen Rationierungsplan durchführen.

Amsterdam, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Ein hiesiges Blatt meldet aus Ymuiden, die norwegische Bark „Telefoon" ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Um den deutsch-russischen Frieden.

In den „Grenzboten" veröffentlicht der als gründlicher Kenner der russischen Verhältnisse bekannte Herausgeber, Georg Cleinow, eine Betrachtung, in der er zu folgenden Schlußfolgerungen gelangt. Deutschland und Rußland hätten kein moralisches Kriegsziel mehr, das sie zwänge, den Krieg gegeneinander fortzusetzen, während sich die beiderseitigen Friedensziele einander so weit genähert hätten, daß sie sehr leicht in eins verschmolzen werden könnten. Als die Folge eines weitern Zusammengehens Rußlands mit England und Amerika bezeichnet der Verfasser die Preisgabe der russischen Bauernschaft, des Grundpfeilers der Kraft Rußlands. Rußland werde dann Kolonie des englischen und amerikanischen Rohstoffverbrauchers werden, der die Getreideerzeugung ebenso wie die Vieherzeugung industrialisiere und darum den bäuerlichen Kleinbetrieb vernichten werde. Cleinow schreibt:

An Stelle des plündernden Zarismus sollen nun nach dem Willen des Herrn Miljukow englische und amerikanische Kapitalisten treten, die, um ihre Wirtschaftsbelange endgültig zu beseitigen, den russischen Bauer zwingen wollen, sich weiter plagen und schlagen zu lassen. Sollte es wirklich das Endziel der großen russischen Volkserhebung, die seit den 1870er Jahren Hekatomben opferte, sein, das russische Volk einem internationalen Kapitalismus versklavt auszuliefern? Nein, des russischen Volkes Ziele liegen wo anders. Die Russen wollen ein Kulturvolk in ihrem eigenen, für uns vielfach unverständlichen Sinne sein. Um ihre Ziele zu verwirklichen, bedürfen sie einer sich auf den breiten Massen der Bauernschaft stützenden Wirtschaft. Nicht bedürfen sie einer solchen, die unter liberaler Flagge darauf hinausläuft, dem Bauer an Stelle des Zarismus nur einen andern Ausbeuter zu geben. Will Rußland die Ideale seiner großen Volkshelden verwirklichen, so braucht es Frieden, noch ehe England und Amerika ihre Schlingen endgültig über der russischen Wirtschaft zusammengezogen haben. Und wer ihm den Frieden noch rechtzeitig geben kann, der wird sein wahrer Freund für Jahrzehnte. Und das sind durch das Schicksal bestimmt die Deutschen, wir Deutsche, die wir gezwungen durch den Meineid Nikolaus II. das Schwert gegen die Völker Rußlands zückten! Ein Haß gegen das russische Volk besteht bei uns nicht, so wenig bei der Masse der Russen ein Haß gegen uns vorhanden ist. In einer heiß umstrittenen Frage, die Leidenschaften erregen konnte, in der Behandlung nationaler Minderheiten, haben sich die Anschauungen hüben und drüben merklich genähert. Der deutsche Reichskanzler hat den Polen das Selbstbestimmungsrecht gegeben. Die Führer des russischen Volkes haben sich auf den Standpunkt des Selbstbestimmungsrechts der Nationalitäten gestellt. Damit scheidet eine die Gefühle am stärksten erregende Frage bei allen weitern Erörterungen grundsätzlich aus. Wirtschaftliche Fragen, und dazu gehören territoriale Abgrenzungen ebenso wie Kriegsentschädigungen, werden nicht mit dem Gefühl, sondern mit dem Rechenstift verhandelt. Warum soll also Blut vergossen werden, wo einige Liter Tinte zu größern Erfolgen führten?

Der Verfasser betont, daß wir noch manches Jahr kämpfen können und es tun werden, wenn es sein muß. Aber ein schneller Friedensschluß habe zur notwendigen Folge ein Bündnis auf Gedeih und Verderb. In Rußland gebe es weite Kreise in allen Schichten und Nationalitäten, die sich lieber heute als morgen mit Deutschland verständigten, auch in der Armee. Um diesen Kreisen die Möglichkeit zu geben, sich zu organisieren, fordert Cleinow alle, die mit diesem Kriegsziel einverstanden sind, auf, ihr Einverständnis rückhaltslos öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Wie ein gewaltiger Akkord sollen die Worte Friede und Bündnis den Russen ans Ohr schlagen. U

*

Wir finden diese Darlegungen äußerst beachtenswert. England und Amerika suchen in der Tat die wirtschaftliche Herrschaft über Rußland an sich zu reißen. Es ist lehrreich, zu sehen, auf welchen Wegen England vorgeht. Man sucht vor allem den Geldbedarf für große Unternehmungen sicher zu stellen. Zu diesem Zweck ist gegenwärtig in London eine Bankgründung im Gange, bei der 200 Millionen ℳ Kapital aufgebracht werden soll, um in größeren russischen Städten Niederlassungen einzurichten. Die Begründer dieser Bank werden beraten durch die russisch-englische Handelskammer in Petersburg, deren Aufgabe es bekanntlich ist, den Absatz eng-

MARCHIVUM

lischer Industrieerzeugnisse in Rußland zu fördern. Die englischen Fabrikanten haben nun bisher niemals Neigung gehabt, russischen Abnehmern Kredite einzuräumen, ohne die in Rußland aber kein Geschäft zu machen ist. Hier sollen nun die Bankfilialen eingreifen, indem sie großen russischen Firmen, die bedeutende Abschlüsse auf englische Waren machen, gewisse Kredite einräumen. Auf diese Weise würde der englische Fabrikant einigermaßen der Sorge überhoben sein, ob er für seine Lieferungen auch eine Bezahlung erhält. Ob und wie bald diese Frage gelöst werden wird, steht dahin, es kommt uns hier nur darauf an, zu zeigen, in welcher Richtung sich die englischen Anstrengungen bewegen. Ganz besonders scheint es England auf die zum großen Teil noch unerschlossenen Grubendistrikte abgesehen zu haben. Nach einer Mitteilung russischer Blätter schweben zurzeit Verhandlungen über den Verkauf eines außerordentlich umfangreichen und sehr wertvollen Grubengebietes an ein Konsortium, in dem englisches Kapital an erster Stelle vertreten ist. Es handelt sich in den genannten Fällen um Bemühungen aus der Zeit vor der Revolution. Sie werden jetzt in verstärktem Maße fortgesetzt. Um den etwaigen deutschen Wettbewerber auszuschließen, wird von englischer und amerikanischer Seite unter den großstädtischen Massen und auch wohl an der russischen Front eine wüste und skrupellose Hetze gegen Deutschland in Szene gesetzt. Der Aufzug der Verwundeten vor dem Palast des amerikanischen Botschafters, der ihnen vorschwätzt, der Sonderfriede mit Deutschland bedeute Wiederherstellung des Despotismus, spricht Bände. In einem Bericht vom 17. April bearbeitet der Washingtoner Berichterstatter der Morningpost die Russen mit Sirenentönen, nachdem er erklärt hat, die amerikanische Regierung hege auf Grund der Berichte aus Rußland zwar „einige Besorgnis", setze jedoch, im ganzen genommen, ihre Hoffnung auf die neue Regierung. Dann wird an die Weisheit des russischen Volkes appelliert, um es vor deutschen Vorschlägen zu warnen, und gesagt: „Wenn das neue Rußland einen Sonderfrieden mit dem autokratischen Deutschland machen würde, so wäre das ein Verbrechen an der Demokratie." Drohend wird hinzugefügt, Rußland werde dann die Sympathien Amerikas preisgeben, und jeder Plan für die politische, wirtschaftliche und industrielle Zusammenarbeit zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland würde sofort aufgegeben. Wir haben nun allen Anlaß, den Engländern und Amerikanern gut auf die Finger zu sehen, aber keinen Anlaß, ihnen das politische und wirtschaftliche Geschäft zu erleichtern. Sie wissen ganz genau, daß im russischen Volk, vor allem wohl in seiner Bauernschaft, durchaus keine Sympathien für den englischen und amerikanischen Kapitalismus vorhanden sind. Aber sie wissen ebenso genau, daß es nicht schwer fallen kann, die nationalen und religiösen, oft so dumpfen Gefühle dieser Massen aufzureizen, wenn nur die kleinste Handhabe in deutschen Unvorsichtigkeiten sich bietet. Darum möchten wir doch empfehlen, in der Frage der Erörterung der Kriegsziele nach Osten recht behutsam vorzugehen. Noch wichtiger als Siedelungsland im Osten will uns die Herbeiführung einer weltpolitischen Konstellation erscheinen, die uns freie Hand gegen England und Amerika gibt. Wer die Geschichte der antideutschen Koalition Englands einigermaßen gründlich kennt, der weiß, daß Großbritannien sich die Freundschaft mit Frankreich wie die mit Rußland etwas hat kosten lassen — um des höheren Zieles, der Lahmlegung Deutschlands, willen. Wir vergeben uns daher auch nichts, wen wir den Russen Entgegenkommen zeigen und unsere Friedensbedingungen ihnen gegenüber elastisch halten — um des höheren Zieles, der Sprengung der englischen Koalition, willen. Tun wir das nicht, sondern bleiben auf einem sehr unentwegten Standpunkt stehen, so werden wir natürlich niemandem als schwächlich oder allzu nachgiebig erscheinen; das gute Bewußtsein, uns nichts vergeben zu haben, können wir davontragen. Aber es wächst die Gefahr, daß Rußland politisch und demnach wirtschaftlich ganz in die Hände der Engländer und Amerikaner gleitet. Wir müssen die Opposition gegen den englisch-amerikanischen Einfluß in Rußland stärken, aber diese Opposition nicht auch noch in die Arme der Amerikaner und Engländer treiben. Also die rechte Mitte halten, darauf kommt es an, oder man kann auch sagen, darauf, die Russen mit dem Bewußtsein erfüllen, daß wir ebenso starke Bundesgenossen sein können, wie wir starke Feinde gewesen sind, daß wir bereit sind, mit Rußland zusammen den Kampf gegen das englisch-amerikanische Weltausbeutertum weiter zu führen, das auch Rußland auszuhungern sich anschickt. Wenn wir mit solchen Zielen uns bereit erklären, einen Frieden zu guten Bedingungen mit Rußland zu schließen, so wird man darin in Rußland schwerlich ein Eingeständnis der Schwäche erblicken können, das es ermuntere, nun erst recht mit der Entente gegen uns durch dick und dünn zu gehen.

G.

*

Allgemeine Zusammenkunft der russischen Bauern.

Bern, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) „Nouvelliste de Lyon" meldet aus Petersburg: Die Zusammenkunft der Bauernabgeordneten in Petersburg beschloß in einer Entschließung die Einberufung einer allgemeinen Zusammenkunft der russischen Bauern auf den 1. Mai alten Stils. Die Versammlungsteilnehmer fordern u. a., daß die Altersgrenze für die Wahlfähigkeit zur verfassunggebenden Versammlung auf achtzehn Jahre herabgesetzt wird und daß auf 150 000 Seelen ein Abgeordneter kommt und daß das Heer an den Wahlen teilnehmen soll. Die Versammlung wird die Wahlordnung in Uebereinstimmung mit den Vertretern der Soldaten ausarbeiten.

Die Getreideversorgung im Falle eines ungünstigen Friedens.

□ Der Staatskommissar für Ernährungsfragen in Preußen Exz. Michaelis hat schon in seiner bekannten Dezemberrede davor gewarnt, den Eintritt des Friedens mit dem Aufhören der Lebensmittelknappheit gleichzustellen. Gewiß ist jedenfalls, daß wir auch noch unmittelbar nach dem Kriegsende den Riemen eng geschnallt halten müssen. Inwieweit und auf wie lange diese unangenehme Notwendigkeit vorliegen wird, das wird ganz von der Art abhängen, wie der Frieden selbst beschaffen ist. Auch dem Laien, der sich niemals mit den Geheimnissen der inländischen Getreidebeschaffung und -verteilung oder gar mit den Mysterien des Weltgetreidehandels vertraut gemacht hat, wird einleuchten, daß die Versorgung mit Brotgetreide — ganz zu schweigen von Futterstoffen — in entscheidender Weise an die Frage gebunden ist, ob wir beim Friedensvertrage eine gewichtige Stimme mitzureden haben oder nicht. Alle Völker werden nach dem Ende des jetzigen Ringens in einem Maße einfuhrbedürftig hinsichtlich Brotgetreide sein, wie wir zuvor. Der Bedarf nach fremdem Brotkorn wird so groß und stürmisch sein, daß die amerikanischen Getreidekaufleute eine gewaltige monopolistische Gewalt haben werden. Sie werden sich ihre Käufer aussuchen und die Reihenfolge der befriedigenden Nachfrage bestimmen können, wenn es nur nach ihnen geht. Von wirklich großen Ausfuhrländern gibt es in der Welt nur sieben. Das sind in Europa: Rußland und Rumänien, in Amerika: Kanada, die Vereinigten Staaten und Argentinien, in Asien: Indien und schließlich der australische Bundesstaat. Nur eines der genannten Länder befindet sich bisher noch nicht auf der Gegenseite, drei gehören dem englischen Weltreich an.

Kann unter solchen Umständen selbst der Unerfahrenste auch nur den geringsten Zweifel hegen, daß im Falle eines ungünstigen, eines faulen Friedens die schon heute entbehrenden, bald vielleicht hungernden gegnerischen Importländer, hauptsächlich England, Frankreich, Italien und Belgien, zu allererst und in ausgiebigster Weise an sich und ihre Versorgung denken werden? Von ihrem Standpunkt aus kann man das sogar verstehen. Und dabei liegen die Dinge doch so, daß die beiden einzigen europäischen Ausfuhrgebiete aus natürlich-geographischen Gründen gerade für die Versorgung Deutschlands in erster Reihe in Betracht kommen. In Rumänien und Serbien wird in wenigen Monaten das Brotkorn geschnitten, das zum großen Teile uns zur Verfügung stehen wird. In Rußland befinden sich nach eingehenden Berechnungen und nach privaten Berichten trotz des scheinbaren Mangels noch große Vorräte, die teils von der Spekulation und den Landwirten zurückgehalten werden, teils infolge der elenden Verkehrsverhältnisse den russischen Bedarfsgebieten nicht zugeführt werden können.

Es ist klar, daß Deutschland bei einem günstigen Friedensschluß auf diese Ueberschüsse die Hand legen kann und wird, zumal da die Versorgung von Uebersee infolge des bekannten Frachtraummangels, der Minengefahr usw. erheblich längere Zeit beanspruchen wird.

Militärisch kann Deutschland nicht besiegt werden. Das wissen unsere Feinde genau. Durch die fast lückenlose Absperrung der Zufuhren während des Krieges haben sie eine gewisse Verknappung des Brotgetreides in Deutschland tatsächlich erreicht. Daher gilt es während der nächsten Monate trotz allem durchzuhalten und die ernsthaften Entbehrungen, deren Schwierigkeit niemand unterschätzt, mit dem Opfermut zu ertragen, der das deutsche Volk bisher ausgezeichnet hat. Die neue deutsche Ernte sichert uns bei entsprechender Rationierung für ein weiteres Jahr, selbst wenn der harte Winter ihr Ergebnis, was noch keineswegs feststeht, beeinträchtigt haben sollte. Was würde uns der Hungerfrieden, den die Feinde uns ansinnen, nützen? Nicht ein Korn inländischen Getreides würde dadurch mehr vorhanden sein, aber jegliche Zufuhr fremden Getreides wäre für lange Zeit ausgeschlossen. Man möge sich hüten, anzunehmen, daß die Feinde, deren eigene Schwierigkeiten wir genau kennen, die aber mit einigem Geschick versuchen, ihre Not aus begreiflichen Gründen mit einem Schleier zu umhüllen, etwa aus Gutmütigkeit oder Mitleid dem deutschen Volke nach einem Hungerfrieden einige Brocken Brotgetreide „gnädigst bewilligen" würden. Vielleicht würde das sogar geschehen, wenn jene im Ueberfluß schwimmen würden. Ein englisches Sprichwort lautet: „Barmherzigkeit beginnt zu Hause." Die Dinge liegen so, daß tatsächlich in den feindlichen Ländern die Bevölkerung bereits Not leidet, die leicht in den beiden letzten Monaten vor der dortigen Ernte einen katastrophalen Charakter annehmen kann, weil dort eine organisierte Versorgungstätigkeit meist gänzlich fehlt. Nicht ein Korn russischen Getreides würde mehr über unsere Grenzen fließen. Das mögen sich die Unbesonnenen gesagt sein lassen, die einen schnellen Frieden mit einem Aufhören der Lebensmittelknappheit verwechseln und daher jenem das Wort reden.

Darum, Ihr Bürger, haltet noch die wenigen Monate bis zur neuen Ernte in Ruhe aus, und Ihr Landwirte und Landfrauen entäußert Euch jeden überflüssigen Kornes, um die schwere Aufgabe der Städte und Industriebezirke zu erleichtern. Was bedeutet dieses Opfer gegen die Leiden und Entbehrungen unserer tapferen Krieger? Wollt Ihr Euch von den Engländern, Franzosen, Italienern, die ebenfalls entbehren, beschämen lassen? Die Pflicht zur Ablieferung ist nicht minder groß als etwa die Zeichnung der Kriegsanleihe! Sind dies die silbernen Kugeln, die zur Abwehr gegossen werden, so ist jeder Zentner Weizen, der in der jetzigen entscheidenden Zeit herankommt, ein Gewehrprojektil und jede Tonne Roggen ein Artillerietreffer gegen den Feind und seine Vernichtungsabsichten.

*

Ein Aufruf des Alldeutschen Verbandes.

□ Berlin, 2. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes richtet an ihre Ortsgruppenvorstände und Vertrauensmänner einen Aufruf. Der Schluß dieses Aufrufes lautet: Die Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes fordert die Ortsgruppenvorstände und Vertrauensmänner auf, im ganzen Reiche Versammlungen zu veranstalten, auf denen entschieden Verwahrung und kraftvoller Einspruch gegen die volksverderbliche Verzichterklärung der sozialdemokratischen Partei auf jede greifbare Sicherstellung der deutschen Zukunft erhoben, unsere Kriegsziele dargelegt und entschlossen und warm als das verfochten werden, was sie einzig sind: Notwendigkeiten zur freien und gedeihlichen Entwicklung des deutschen Reiches und Volkes. Die Hauptleitung empfiehlt, die Versammlungen in Entschließungen gipfeln zu lassen, welche den unerschütterlichen Willen kundgeben, für die Erreichung dieser Notwendigkeiten nach wie vor alle Kräfte einzusetzen und das unwandelbare Vertrauen zu den Führern unserer Kämpfer zu Lande und zur See zum Ausdruck zu bringen, daß ihre Taten und Opfer uns unzweifelhaft dem nicht fernen Tag entgegenführen, wo voller Sieg die Erfüllung jener Notwendigkeiten gewährleistet.

Kundgebungen deutscher Arbeiterinnen.

Barmen, 1. Mai. Unter ungeheurem Andrang hat am Sonntag in der Barmer Stadthalle eine Veranstaltung der in der Kriegsindustrie beschäftigten Arbeiterinnen stattgefunden. Es wurde eine Entschließung, die dem Chef des Kriegsamts, Generalleutnant Gröner, übermittelt werden soll, einstimmig gefaßt: Gegen 2000 zu einer vaterländischen Feier versammelte, in der Kriegsindustrie beschäftigte Frauen und Mädchen erklären hiermit, daß sie in treuer Pflichterfüllung unentwegt bei den Arbeiten aushalten wollen, die das Vaterland in dieser Zeit auch von der deutschen Frau verlangt. Nicht feiern soll unsre Hand bis zu der Stunde, die uns den deutschen Frieden bringt.

In Stockholm soll der Krieg „überhaupt" beseitigt werden!

Stockholm, 1. Mai. (Priv.-Tel.) „Socialdemokraten" meldet: Camille Huysmans ist gestern auf dem Weg nach Stockholm zu der geplanten Friedenskonferenz in Gothenburg eingetroffen. Er machte die Ueberfahrt von Rotterdam nach Schweden als Kellner auf einem holländischen Kohlendampfer. Dem Berichterstatter des „Socialdemokraten" gegenüber erklärte er, der Standpunkt des internationalen Büros zur Friedensfrage sei den Krieg ohne Angliederungen zu beendigen und einen solchen Friedne zustande zu bringen, der nicht nur diesen Krieg, sondern Kriege überhaupt beseitigen würde.

Die Neutralen.

Spaniens Neutralitätserklärung.

□ Berlin, 2. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Der von der Agence Havas nicht mitgeteilte Schluß der Rede Mauras lautet: Seit Beginn der Feindseligkeiten haben wir derart ritterliche Neutralität gehalten, daß die Nachbarn ihre Grenzen nicht zu schützen brauchten, was allerdings unvorsichtig war. Doch nützten wir das nicht aus und hielten stets korrekte Beziehungen zu England und Frankreich, denen wir wohlwollende Freunde sind. Aber wir blieben außerhalb des Konflikts. Ohne gerechtfertigten Grund brechen wir niemals mit Deutschland, das uns niemals beleidigt hat. Wir können Sympathien für alle haben, aber uns nicht auf die eine oder andere Seite stellen. Spanien ist noch zu groß und zu stolz um der Diener irgend einer Nation zu sein.

Deutsches Reich.

Das Fideikommißgesetz.

□ Berlin, 2. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Streitgegenstand, der mit der Einbringung der preußischen Fideikommißgesetz-Vorlage — wie wir immer noch meinen möchten, ohne Not — in unsere innerpolitischen Auseinandersetzungen hineingetragen worden war, ist gestern ausgeräumt worden. Am Schluß der gestrigen Sitzung, in der u. a. das Wohnungsgesetz in zweiter Lesung angenommen worden war, stellte der Abgeordnete von Hendebrand den Antrag, des Fideikommißgesetz für heute auf die Tagesordnung zu setzen. Dem widersprach unter Berufung auf die Beschlüsse der Parteiführer, deren Mehrheit sich gegen die Weiterberatung des Fideikommißgesetzes erklärt hatte, Graf Schwerin. Und es widersprach — um verschiedene Schattierungen lebhafter — auch der Fortschrittler Herr Waldstein, der in dem Kampf gegen das Fideikommißgesetz von Anbeginn die Seele des Widerstandes gewesen war. Nun aber mischte sich — und das war das bemerkenswerteste an dieser Geschäftsordnungsaussprache — auch Herr von Breitenbach, der Vizepräsident des Staatsministeriums, ein. Die Regierung, so ließ er sich vernehmen, hätte die Vorlage eingebracht und sie hielte sie auch noch heute für zweckmäßig; aber die bisherige Erfahrung zeigte, daß sich Debatten entwickeln würden, die weit über den Rahmen der eigentlichen Vorlage hinausgingen. Es würden starke Meinungsverschiedenheiten über die innere Politik offenbart werden und so erscheine es der Regierung mit Rücksicht auf die jetzige politische Lage geboten, die Weiterberatung auf spätere ruhigere Zeiten zu vertagen. Die Linke rief Beifall, die Rechte protestierte, aber dann wurde abgestimmt und die Konservativen blieben in der Minderheit. Damit fällt fürs erste der Vorhang über der Fidekommißvorlage und es bleibt nur die bescheidene Frage, warum sie überhaupt eingebracht werden mußte. Wir wissen sich wirklich im Zweifel, daß dieser Entwurf in dieser Zeit als Zündstoff wirken müßte? Aber schließlich: Ende gut, alles gut. Auch das preußische Abgeordnetenhaus ist unter sotanem dürfte das Haus in die Sommerferien gehen.

□ Berlin, 2. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die sozialdemokratische Fraktion entsendet, wie der „Vorwärts" mitteilt, in den Verfassungsausschuß, der seine Arbeiten übermorgen beginnen soll, folgende Mitglieder: Dr. Grodnauer, Dr. David, Hoffmann-Kaiserslautern, Heine und Dr. Landsberg. Den Vorsitz im Verfassungsausschuß wird Scheidemann führen.

Badische Politik.

Politische Fragen in der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

oc. Karlsruhe, 2. Mai. Bei der Fortsetzung der Debatte über das sozialdemokratische Aktionsprogramm erklärte ein Zentrumsredner sich gegen die Einführung des Frauenstimmrechts und bemerkte, die Verhältniswahl habe zweifelsohne Vorzüge und sich in den Städten gut bewährt. Im Ganzen sei aber das Volk für dieses Wahlsystem noch nicht reif, insbesondere bestehe auf dem Lande kein Bedürfnis nach Einführung der Verhältniswahl. Der Redner führte dann weiter aus, daß eine Reform der Städteordnung in absehbarer Zeit notwendig und eine Aenderung der Kreisverfassung dringend geboten sei. Einer Aufbesserung der Beamtengehälter müsse mit Vorsicht begegnet werden; jedenfalls müßten dabei soziale Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Der Redner wünschte weiter, eine größere Parität in der Rücksichtnahme auf die Parteien. Von dem Recht kirchliche Orden zuzulassen sei immer noch kein Gebrauch gemacht worden. Die Orden und ordensähnlichen Kongregationen müßten auch zur Erteilung des Unterrichts zugelassen werden.

Staatsminister Dr. Frhr. von Dusch führte aus, daß der Vereinfachung der Staatsverwaltung in den Bezirken erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Er stellte dann bezüglich der allgemeinen politischen Erörterung fest, daß ein dringendes Bedürfnis zur Behndlung derselben z. Zt. nicht vorliege. Der in der Presse hervorgehobene Gegensatz zwischen ihm und dem Minister des Innern bestehe nicht. Der Stern der Osterbotschaft des Kaisers bezieht sich auf die preußische Wahlrechtsfrage. Für Baden bestehe für eine Neuorientierung auf dem Gebiete der Verfassung keine Veranlassung und er könne auch seiner Freude Ausdruck geben, daß die Mehrheit der Zweiten Kammer diese Auffassung teile. Die Regierung betrachte sich als liberale Regierung. Bezüglich der kirchenpolitischen Fragen werde die Regierung ihre gegebenen Zusagen halten.

Kultusminister Dr. Hübsch erklärte, daß dem nächsten Landtag ein Gesetzentwurf bezüglich der kirchenpolitischen Fragen zugehen werde.

Ein sozialdemokratischer Redner bemerkte, eine Einführung des Frauenstimmrechts auf der Grundlage der Dreiklassenwahl sei ein Unding.

Der Redner der nationalliberalen Partei erklärte, in Sachen der kirchenpolitischen Fragen stehe die nationalliberale Fraktion auf der auf dem letzten Landtag abgegebenen Erklärung. Eine Durchbrechung des Grundsatzes der Staatsschule werde seine Partei auf keinen Fall zulassen. Auf dem Gebiete der Gemeindewahlgesetzgebung wolle seine Partei die weitere Entwicklung abwarten.

Minister v. Bodman gab zu, daß die Frauenfrage durch den Krieg eine große Bedeutung genommen, und die Wertschätzung der Frau im öffentlichen Leben zugenommen habe. Nichtsdestoweniger habe er nach wie vor gegen das Frauenwahlrecht bedenken. Die Bedeutung der Frau für das Familienleben sei nach dem Kriege eine noch größere als sie vorher war. — Damit fand die allgemeine politische Debatte ihren Abschluß.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Evangelische Kirchengemeindeversammlung.

In der gestern Abend in den Konfirmandensälen der Christuskirche abgehaltenen Kirchengemeindeversammlung widmete der Vorsitzende, Stadtpfarrer Achtnich, zunächst dem verstorbenen Kirchenältesten Seyfried einen ehrenden Nachruf. Hierauf wurde unter Abänderung der Tagesordnung die Ergänzungswahl zur Kirchengemeindeversammlung vorgenommen und für das durch Wahl in den Kirchengemeinderat ausgeschiedene Mitglied Robert Haag Magazinverwalter Christian Sailer gewählt. In den Verwaltungsrat des Pfarrwitwen- und Waisenfonds wurden an Stelle der Herren Klos und Seyfried die Herren Robert Haag und Adam Lamerdin durch Wahl berufen. Hernach wurde der von dem Kirchengemeinderat vorgeschlagene Abänderung der Kirchspielgrenze zwischen Mannheim und Neckarau einstimmig die Zustimmung erteilt.

Auch die Errichtung einer zweiten Pfarrei an der Friedenskirche, deren Notwendigkeit allseits anerkannt wurde, wurde einstimmig genehmigt. Eine längere Aussprache rief jedoch die Teilung des Kirchenbezirks der Friedenskirche und seine Abgrenzung gegen den Christuskirchen-Bezirk hervor. Von liberaler Seite wurde der Antrag gestellt, diese Angelegenheit zur nochmaligen Prüfung an den Kirchengemeinderat zurückzuweisen, da die vorgeschlagene Abgrenzung unnatürlich sei. Von anderer Seite wurde die vom Kirchengemeinderat beantragte Abgrenzung befürwortet, da sie die soziale Mischung der Bevölkerung besser berücksichtige und ein Hin- und Herschieben zwischen Baublöcke von einem zum andern Kirchenbezirk verhindere. Nachdem der liberale Antrag zurückgezogen war, wurde der Antrag des Kirchengemeinderats mit 66 gegen 11 Stimmen Annahme. Der Hinzuziehung einiger Häusergruppen der Johanniskirche zur Friedenskirche wurde mit 75 gegen 2 Stimmen Zustimmung erteilt.

Der Ortskirchensteuervoranschlag, sowie der Voranschlag des Kirchen- und Almosenfonds für 1917 wurden nach kurzer Erläuterung durch den Kirchenältesten Widmann, der ein erfreuliches Bild der kirchlichen Finanzlage geben konnte, einstimmig angenommen. Es bleibt sonach bei dem seitherigen Kirchensteuerfuß von 3 Pfg. Im Anschluß daran stellte Bürgermeister v. Hollander den Antrag, den Kirchengemeinderat zu ermächtigen, einen Betrag bis zu 30 000 ℳ zur würdigen Feier des bevorstehenden 400jährigen Reformationsjubiläums zu verwenden, insbesondere zur Verteilung einer Festschrift an die Schuljugend und an die Gemeindeglieder. Dieser Antrag fand lebhafte Unterstützung und einmütige Zustimmung. Schließlich wurde noch zur Bescheidfeststellung zur Rechnung des Kirchen- und Almosenfonds und des Pfarrwitwen- und Waisenfonds für 1915, zur abgängigen Verrechnung der unbeibringlichen Ortskirchensteuer für 1916 sowie zum Voranschlag des Pfarrwitwen- und Waisenfonds für 1917 und 1918 die Zustimmung erteilt.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zum Fähnrich: Bösenberg, Unteroffizier in der Ersatz-Abtlg. Nr. 14.

Zum Leutnant, vorläufig ohne Patent: Wolff, Fähnrich im Fußartl.-Regt. Nr. 14.

Zu Leutnants der Reserve: Haas (Karlsruhe), Offizieraspirant der Fußartl.; Schönig (Mosbach), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 40; Veit (Karlsruhe), Vizewachtmeister im Feldartl.-Regt. Nr. 40. Busch (L. Frankfurt a. M.), Vizewachtmstr. im Feldartl.-Regt. Nr. 50; Schmitz (Mannheim), Vizewachtmeister im Feldartl.-Regt. Nr. 14; Deppisch (Mosbach), Vizefeldwebel im Füs.-Regt. Nr. 40, dieses Regts.; Maur (L. Hanau), Vizewachtmstr. im Feldartl.-Regt. Nr. 50; Schmidt (L. Frankfurt a. M.), Vizewachtmstr. im Feldartl.-Regt. Nr. 14; Veit (Stockach), Vizefeldw., der Inf.; Brill (Karlsruhe), Vizewachtmeister der Feldartl.; Kreispach (Offenburg), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 142, dieses Regts.; Geisel (Karlsruhe), Vizewachtmeister, der Feldartl.; Mohler (Mannheim), Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 142, dieses Regts.; Becker (Gustav) (Karlsruhe), Vizefeldw., der Inf.; Bundschuh (Rastatt), Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 142, dieses Regts.; Gleichauf (Donaueschingen), Vizefeldw., der Inf.; Egmann (Mülhausen i. E.), Vizefeldw. der Inf.; Kraus (Karlsruhe), Vizefeldw., der Inf.; Marstahler (Freiburg), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 142, dieses Regts.; Merst (Rastatt), Vizefeldwebel, der Inf.; Schneider (Donaueschingen), Vizefeldw., der Inf.; Hörner (Mosbach), Vizefeldw., der Inf.

Zu Leutnants der Landwehr 1. Aufgebots: Redbock (Mosbach), Vizefeldw. der Landw.-Inf.; Lehmann (Arthur) (Mannheim), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 112, der Landw.-Inf.; Spiegelhalter (Freiburg), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 142, der Landw.-Inf.; Dasbach (Mannheim), Vizefeldw. im Inf.-Regt. Nr. 140, der Landw.-Inf.

Zu Leutnants der Landwehr 2. Aufgebots: Elsas (Karlsruhe), Feldw.-Leutn., der Landw.-Inf.; Stadler (Mannheim), Offizier-Aspir., der Landw.-Fußartl.

Zu Ober-Leutnants: Fritsch (Freiburg), Leutnant der Ref. des Fußartl.-Regts. Nr. 14; von Beck (Bruno) (I Hamburg), Leutnant der Ref. des Feldartl.-Regts. Nr. 14.

Im Veterinärkorps:

Zum Oberstabsveterinär: Schaible (Pforzheim), Stabsveterinär der Landw. 2. Aufgeb. bei der Train-Ers.-Abtlg. Nr. 14.

Zu Oberveterinären: Hartmann (Dessau), Dr. Strauch (I Hannover), Dr. Sachs (Heidelberg), sämtl. Veterinäre der Ref. beim Feldartl.-Regt. Nr. 30.

---

* Versetzt wurde Oberamtsrichter Dr. Friedrich Quenzer in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg.

* Landesherrlich bestätigt wurde die Anstellung des Oberpostinspektors Nahme in einer Bezirksaufsichtsbeamtenstelle bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe.

* Konsulatsdienst. Infolge des Abbruches der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Bolivien sind die Amtsbefugnisse des bisherigen bolivianischen Konsuls in Mannheim, Herrn Robert M. Gerlach, erloschen.

* Militärische Beförderung. Der Kaufmann Hugo Thonig aus Mannheim wurde infolge tüchtiger Leistungen zum Unteroffizier befördert.

* Von der Handels-Hochschule. Die Vorlesungen über Zivilprozeßrecht von Stadtrat Urehm, die auch für Hospitanten und Hörer zugänglich ist, findet jeden Mittwoch von 7—9 Uhr abends im Gebäude A 4, 1, Saal 2, statt, zum erstenmale heute abend. Ergänzend Lewald liest Mittwochs von 3—5 Uhr über Badische Verfassung und Verwaltung. Die Vorlesung beginnt gleichfalls heute. — Vielfachen Wünschen Rechnung tragend, hat sich Professor Dr. Glauser entschlossen, noch einen Hospitantenkursus „Französische Lektüre" einzurichten. Er wird Dienstags von 8—10 Uhr und Donnerstags von 8—9 Uhr abends in A 3, 6 stattfinden und Donnerstag, den 3. Mai beginnen. — Die Uebungen von Dr. Ernst Leopold Stahl im Englischen Seminar werden, nachdem sie mit Rücksicht auf den Hilfsdienst der Studierenden gegenüber den Angaben im Vorlesungs-Verzeichnis einige Aenderungen erfahren, zu den folgenden Stunden abgehalten: Uebungen mit Vorkenntnissen: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, jeweils von 5—6 Uhr; Handelskorrespondenz: Mittwoch 6—8 Uhr; Sprach- und Stilübungen: Dienstag 6—8 Uhr; Analytische Lektüre: Freitag 9—11 Uhr (vorm.)

* **Höchstpreis für Kälber und Mastlämmer.** Das Ministerium des Innern hat bestimmt, daß der Verkauf von Schlachtkälbern und Schlachtschafen nur nach Lebendgewicht erfolgen darf. Bei der Bemessung des Verkaufspreises vom ermittelten Lebendgewicht jeweils ein Abzug von 5 v. H. zu machen. Beim Weiterverkauf dieser Tiere darf außer dem Ersatz der dem Weiterverkäufer erwachsenen Eisenbahnfrachtkosten höchstens ein Aufschlag in Höhe von 5 v. H. des Einstandspreises genommen werden.

* **Zur Herstellung von Obstwein** schreibt die „Karlsr. Ztg." halbamtlich: Um etwaigen Mißverständnissen zu begegnen, wird darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen des § 3 der Bekanntmachung der Kriegsgesellschaft für Weinobsteinkauf und -Verteilung, G. m. b. H. in Berlin, vom 6. April 1917 über süß vergorene Apfel- und Birnenweine, die 9 Volumprozente oder mehr Alkohol enthalten, für unsere Landwirte nicht in Frage kommen dürften, da die Herstellung solcher Weine im allgemeinen bei uns nicht gebräuchlich ist. Dagegen sind die Bestimmungen des § 4 der Bekanntmachung von den Herstellern von Obstwein wohl zu beachten, wonach die Verkaufspreise unter allen Umständen niedriger als die veröffentlichten Höchstpreise bleiben müssen, wenn der Gestehungspreis sich an der Hand der Einkäufe der Rohware niedriger stellt. Das gleiche gilt für die Händler, wenn seitens der Hersteller niedrigere Preise zur Berechnung gelangen.

* **Eine Million Mark für Kriegsunterstützungen.** Im Monat April haben die Kriegsunterstützungen, die der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig seit Beginn des Weltkrieges den Familienangehörigen der Kriegsteilnehmer oder den durch den Krieg in Not geratenen Mitgliedern zahlt, die stattliche Summe von einer Million Mark überschritten. Der Verband ist daran beteiligt mit 852 000 Mk., die Sektionen mit über 150 000 Mk. Neben diesen gewaltigen Kriegsleistungen, die bei einer Mitgliederzahl von nur 16 000 besondere Beachtung verdienen, hat der Verband alle anderen Unterstützungsleistungen für seine Mitglieder uneingeschränkt aufrecht erhalten und dafür während des Krieges einschließlich der Kriegsunterstützungen bis jetzt im ganzen rund 13 Million Mark aufgewendet. Die Summe stellt ebenso einen schönen Beweis für die Bedeutung der Selbsthilfe, wie für die Fürsorge dar, die der Verband seinen Mitgliedern hat angedeihen lassen. Zur sechsten Kriegsanleihe hat der Verband 100 000 Mark gezeichnet; außerdem sind durch seine Vermittlung von den Mitgliedern bei der Reichsbank-Hauptstelle Leipzig 105 900 Mark gezeichnet worden, so daß die Gesamtzeichnung 205 900 Mark beträgt.

* **Zur Baumblüte.** Im Hinblick auf die bevorstehende Baumblüte dürfte interessieren, was der Oberstkommandierende der Marken bekanntgibt. Er hat folgende Warnungen und Verbote veröffentlicht, die auch für andre Gegenden zu wünschen sind: Trotz der von mir am 28. April 1916 veröffentlichten Warnung sind im vorigen Jahre während der Zeit der Baumblüte blühende Zweige und Knospen-Sträuße zu Hunderten in Berlin und Potsdam, Frankfurt a. O. und Cottbus, Spandau und Nauen, Jüterbog und Luckenwalde, Zossen und Wünsdorf, Königs Wusterhausen und Zehlendorf, Teltow und Stahnsdorf, Zehlendorf und Steglitz, Lichterfelde und Lichtenrade, Mariendorf und Tempelhof, Rixdorf und Neukölln, Charlottenburg und Wilmersdorf, Schöneberg und Friedenau, Wilmersdorf und Grunewald, Steglitz und Lichterfelde, Lichterfelde und Zehlendorf, Zehlendorf und Dahlem, Dahlem und Grunewald, Grunewald und Charlottenburg, Charlottenburg und Spandau, Spandau und Potsdam, Potsdam und Nowawes, Nowawes und Potsdam, Potsdam und Bornstedt, Bornstedt und Potsdam, Potsdam und Sanssouci, Sanssouci und Potsdam, Potsdam und Babelsberg, Babelsberg

Prüfungsstelle für Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren, F 3, 6.

Um dem Massenandrang bei den Ausgabestellen vorzubeugen und dadurch die Abfertigung des Publikums zu beschleunigen, sieht sich die Prüfungsstelle veranlaßt, künftig die Ausstellung ihrer Bezugsscheine bei den Ausgabestellen nach den Anfangsbuchstaben der Familien-Namen vorzunehmen. Die Ausfertigung erfolgt nach folgender Einteilung:

jeweils Montag und Donnerstag Buchstabe A—G einschließlich,
„ Dienstag und Freitag „ H—O „
„ Mittwoch und Samstag „ P—Z „

Ausnahmen nur bei Trauerfällen unter Vorlage einer glaubhaften Versicherung. Kaufermächtigung für die genehmigten Bezugsscheine in den Geschäften ist selbstverständlich täglich gegeben. Die Antragsteller sind den Ausfertigungsbeamten gegenüber verpflichtet, jede gewünschte Auskunft wahrheitsgemäß zu erstatten. Falsche Angaben werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu M. 15 000 bestraft. Die Ausfertigung von Bezugsscheinen an Kinder unter 14 Jahren kann demgemäß nicht mehr vorgenommen werden.

Prüfungsstelle.

Oeffnet die Schränke!

Beim Frühjahrs-Putz, beim jetzigen Wechsel der Winter- mit den Frühjahrs- und Sommer-Kleidern gibt es in jeder Familie Kleidungs-, Wäschestücke und Schuhwaren, die für den eigenen Gebrauch nicht mehr in Frage kommen.

Wir bitten herzlich um Unterstützung unserer Stelle und um Zuführung (entgeltlich oder unentgeltlich) von allem Entbehrlichen!

Nicht nur gleich wollen wir den Minderbemittelten helfen, sondern wir möchten schon jetzt uns rüsten für den Herbst und Winter, wo die Notwendigkeit, billige und gute Kleidung zur Verfügung zu haben, noch gebieterischer an uns herantreten wird.

Darum nochmals: „Schränke auf"!

Annahmezeiten von 9—12 vorm. und 3—½6 Uhr nachm.

Städt. Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet dort aber in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet:
Montags, Mittwochs, Freitags am Markt 4—6 Uhr,
Dienstags, Donnerstags Ecke Wallstadt- und Schwetzingerstraße 4—6 Uhr.
Montags, Mittwochs, Samstags Uhlandschule 4—6 Uhr.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung.
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus ab 35. 4.

hende Obstbaumzweige in großen Mengen abgepflückt und in den Verkehr gebracht worden. Namentlich die Ausflügler aus den Städten sind zu Tausenden mit großen Büschen blühender Obstbaumzweige zurückgekehrt. Hierdurch ist der vorjährigen Obsternte und dadurch der Volksernährung beträchtlicher Schaden zugefügt worden. Es bedarf daher in diesem Jahre schärferer Maßnahmen, um den vollen Ertrag der Obsternte sicherzustellen. Auf Grund des Paragr. 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand bestimme ich daher für das Gebiet der Stadt Berlin und der Provinz Brandenburg: Es ist verboten: 1. blühende Obstbaumzweige abzupflücken; 2. blühende Obstbaumzweige entgeltlich oder unentgeltlich abzugeben; 3. blühende Obstbaumzweige zu erwerben oder mit sich zu führen. Diese Verbote gelten auch für Obstbaumbesitzer. Zuwiderhandlungen gegen Ziffer 1 werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Diese Bekanntmachung gilt für die Dauer der Obstbaumblüte 1917.

* **Der erste Spargel** in diesem Jahr wurde am Montag in Freinsheim gestochen, reichlich drei Wochen später als im vorigen Jahr. Auch auf dem Ludwigshafener Wochenmarkt wurde gestern Spargel angeboten. Hält das warme Wetter an, dann dürfte in einigen Tagen die Spargelernte in der Pfalz ihren Anfang nehmen. Der Preis scheint allem Anschein nach recht hoch zu werden, da schon jetzt starke Nachfrage herrscht.

Polizeibericht

vom 1. Mai 1917.

Zusammenstoß. Auf der Schwetzingerstraße vor dem Hause Nr. 39 erfolgte gestern Vormittag ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 7 und dem Fuhrwerk eines hiesigen Fuhrmanns. Personen kamen hierbei nicht zu Schaden; an der Vorderseite des elektrischen Wagens wurde eine Beule eingedrückt und der Anstrich beschädigt.

Unfälle. In der Wäscherei Waldhofstraße 196 kam am 30. vor. Mts. vormittags ein 15 Jahre alter Taglöhner von hier mit dem Unterarm dem Zahnrad einer Waschmaschine zu nahe und erlitt er dabei eine erhebliche Verletzung. — Am gleichen Tage, abend 11 Uhr, wurde in dem Fabrikbetriebe Lagerstraße 12 eine 21 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin von hier von einer Maschine an den Kleidern erfaßt und herumgeschleudert, wobei sie sich eine erhebliche Verletzung am Kinn zuzog. — Ein 47 Jahre alter verheirateter Uhrmacher von hier wurde am 29. vor. Mts. nachmittags vor dem Hause C 4, 10 angerempelt und zu Boden geworfen. Wie ärztlicherseits festgestellt wurde, trug er durch den Fall einen linksseitigen Oberarmbruch davon. — An der Haltestelle Lange Rötter- und Kronprinzenstraße wollte gestern Nachmittag ein verh. Fabrikarbeiter auf einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aufspringen. Da der Straßenbahnwagen besetzt war und an der Haltestelle vorbeifuhr, wurde er zur Seite geschleudert und erlitt eine erhebliche Brustquetschung. — Gestern Nachmittag fiel ein 58 Jahre alter verh. Stukkateur von Heidelberg im Käferthalerwald an Gestrüpp hängen, fiel zu Boden und brach den linken Unterschenkel. Sämtliche Verletzten fanden Aufnahme im Allgem. Krankenhause.

Brandausbruch. Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache brach gestern Nacht 11¼ Uhr in dem Anwesen Käferthalerstraße 176 Feuer aus, welches rechtzeitig bemerkt und von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht werden konnte. Die Höhe des angerichteten Schaden konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
2. Mai Mittwoch	Außer Abonnem. Hohe Preise	Die Zauberflöte Anfang 7 Uhr	Wie fesle ich meinen Mann? Anfang 7½ Uhr
3. Mai Donnerstag	Abonnement D Kleine Preise	Das Nürnbergisch Ei Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
4. Mai Freitag	Abonnement C Mittlere Preise	Fidelio Anfang 7 Uhr	6. Einheitspreisvorstell. Kabale und Liebe Anfang 8 Uhr
5. Mai Samstag	Außer Abonnem. Hohe Preise	Bunter Abend Zu Gunsten Kriegsbeschädigter der deutschen Bühnen: Die Garage (R.: Krüger) Die schöne Galathee (R.: Weichert D.: Lederer) Bunter Teil (R.: Krüger D.: Stexbelmer) Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
6. Mai Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Der Freischütz Anfang 4 Uhr	Wie fesle ich meinen Mann? Anfang 8 Uhr

Aus Ludwigshafen.

* **Hochherzige Stiftung.** Aus Anlaß des 50jährigen Geschäftsjubiläums stiftete die Pfälzische Bank die Summe von 100 000 Mk. die der Nationalstiftung für die Kriegshinterbliebenen, der bayr. Invalidenfürsorge, dem Säuglings- und Kleinkinderschutz der Pfalz zufällt.

* **Frecher Diebstahl.** Während des Mittagstisches im Speisesaal des Damenheimes St. Ludwig, Uhlenstraße 1, wurde einer Postbeamtin ihr Handtäschchen mit ihrem ganzen Monatsgehalt von 120 Mark gestohlen. Die Täterin ist eine dem Namen nach noch unbekannte Frauensperson, die zum erstenmal an dem Mittagstisch teilgenommen hatte, sich als stellenlos ausgab und hier Anstellung suchen wollte.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 30. April. Den Bemühungen des kath. Charitasverbandes ist es gelungen, schon jetzt Stadtkinder auf dem Lande unterbringen zu können. Heute früh haben 70 Kinder, davon 54 aus der Jesuiten- und 16 aus der Bonifatiuspfarrei, die Reise aufs Land angetreten. Sie sind auf die Landorte Grünsfeld, Freudenberg, Boxberg, Tauberbischofsheim, Waldorf, Spechbach und Epfenbach verteilt worden und werden dort etwa 4 bis 6 Wochen verbleiben. Weitere Kinder werden folgen.

):(Lahr, 30. April. Die Handelskammer für den Kreis Offenburg und den Amtsbezirk Ettenheim befürwortete in ihrer letzten Sitzung gleichfalls die vom Rheinschiffahrtsverband Konstanz unternommenen Schritte zur alsbaldigen Aufnahme der Vorarbeiten für die Oberrheinstrecke Straßburg-Bodensee und gab ihrer Ansicht dahin Ausdruck, daß möglichst dem Rheinschiffahrtsverband Konstanz die Ausarbeitung der Entwürfe selbständig übertragen werde, oder ihm eine weitgehende Beteiligung hieran gesichert sei.

)(Radolfzell, 26. April. In Randegg spielten die beiden Knaben des Postsekretärs Kunzmann im Hotel, wo sie eingekehrt waren, an dem Aufzug. Dieser begann plötzlich zu funktionieren und traf den 4jährigen Knaben derart auf den Kopf, daß das Kind kurz darauf starb.

Gerichtszeitung.

* Frankfurt a. M., 28. April. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte das Schwurgericht zwei Tage lang gegen sieben Angeklagte wegen Verbrechens gegen das keimende Leben. Als Hauptbeschuldigte saßen die 52jährige ledige Wärterin Philomena Kraus und die 31jährige Ehefrau Marie Neuhoff geb. Schmitz von hier auf der Anklagebank. Die Kraus ist zweimal wegen Beihilfe zur versuchten Abtreibung vorbestraft. Sie genoß seit Jahren einen „Ruf", der weit über das Weichbild der Stadt Frankfurt hinausging. Auch in Rheinhessen, in der Pfalz, im Badischen kannte man sie. U. a. nahmen auch zwei Mädchen aus Lampertheim und Bobstadt ihre Hilfe in Anspruch. Als sie ins Gefängnis kam, trat die Ehefrau Neuhoff, bei deren Mutter die Kraus gewohnt hatte, ihre Erbschaft an. In der Neuhoff pflegte eine Frau aus Lampertheim und eine unbekannte Frau aus Rheinhessen. Sowohl für die Kraus wie für die Neuhoff hat die 40jährige ledige Haushälterin und Kartenschlägerin Rosa Scherer aus Biblis Schleppordienste geleistet. Mitangeklagt war ferner ein Kaufmann aus Lampertheim, der einem der Mädchen durch Rat und Tat, Hergabe von Geld usw. Beihilfe geleistet hatte. Entsprechend dem Wahrspruch der Geschworenen wurden verurteilt: die Kraus wegen vollendeten Verbrechens gegen Entgelt in einem Falle und Beihilfe zum Versuch in einem zweiten Falle zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus, die Neuhoff ebenfalls wegen vollendeten Verbrechens gegen Entgelt in einem Falle und Beihilfe zum Versuch in einem zweiten Falle zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus, die Scherer wegen Beihilfe in drei Fällen, davon in zwei Fällen ohne mildernde Umstände, zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurden verurteilt: die Frau aus Lampertheim zu sechs Monaten Gefängnis, die beiden Mädchen aus Lampertheim und Bobstadt zu sechs Monaten Gefängnis das eine, und zu zwei Monaten (wegen Versuchs) das andere. Die Frau sowohl wie die Mädchen werden der bedingten Begnadigung empfohlen. Der Kaufmann aus Lampertheim erhielt wegen Beihilfe drei Monate Gefängnis.

Die Schlachten im Westen.

Rege Fliegertätigkeit an der Westfront.

Berlin, 2. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Bei zunehmendem Mond und klarer Witterung herrschte in letzter Zeit an der ganzen Westfront auch nachts rege Fliegertätigkeit. Besonders zahlreich wurden die feindlichen Bombenangriffe in der Nacht vom 29. bis 30. April, unsere Gegenmaßregeln zwangen jedoch die nächtlichen Angreifer zumeist vorzeitiger Umkehr. Der tatsächliche Schaden liegt überall weit hinter der vom Feind beabsichtigten Wirkung zurück. Deutsche Flieger griffen in der Nacht vom 29. zum 30. April und wiederholt am 30. April im Laufe des Tages den Bahnhof und die Hafenanlagen von Dünkirchen an, desgleichen die Flugplätze an der flandrischen Front, französische Truppen- und Geschoß-Lager bei Cornecy, Clermont und Conhyles. Ein Geschwader belegte mit 6700 Kilo Abwurfmunition die Bahnanlagen und die Geschoßlager bei Mournaen und St Hilaire, Haut, Temple. Ein anderes bewarf den Bahnhof Epernay mit 164 schweren Bomben, Bouescourt und Bzentelby mit zusammen 132 Sprengbomben. Zahlreiche Brände und Explosionen bezeugten den Erfolg des Unternehmens. Bei Arras stellten die Luftaufklärer erneut bereitgestellte Kavalleriemassen fest.

An der Aisne und in der Champagne überwachten die Flieger den ganzen Tag über den Verkehr des Feindes weit hinter seiner Front. Ebenso wurden alle Maßnahmen und Bewegungen der feindlichen Infanterie dauernd aus der Luft beobachtet und gemeldet. Drei unserer Kampfflieger griffen eine Gruppe von 5 französischen Ballons an die bei Guynecourt standen; der Angriff hatte vollen Erfolg. Sämtliche 5 Ballons stürzten in Flammen gehüllt zur Erde. Außerdem veror der Feind im Luftkampf und durch Fakfeuer drei Fugzeuge, ein weiteres Fugzeug wurde in der Nacht bevor es Bomben abwerfen konnte, zur Landung gezwungen.

Panzerwagen mit dem roten Kreuz.

Berlin, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Das Versagen der Tanks in der Arraschlacht hat die Franzosen an der Aisne zu einem neuen Völkerrechtsbruch veranlaßt. Sie haben Tank mit dem Roten Kreuz-Abzeichen versehen und als angebliche Sanitätswagen vorgeschickt. Bei Juvincourt, wo den Franzosen das Vordringen über den ersten Graben geglückt war, sah die Bedienungsmannschaft einer Batterie sechs solche Ungetüme mit dem Roten Kreuz-Abzeichen heranrollen. Nach der ersten Verblüffung erkannte die Mannschaft den Betrug. Aus 1000 Meter Entfernung eröffnete sie sofort das Feuer gegen die Tanks. Bereits der dritte Schuß war ein Volltreffer in den Führertank. Schwerfällig versuchten die übrigen umzukehren und auszuweichen, was aber keinem gelang. Alle sechs Panzerwagen mit dem aufgemalten Roten Kreuz lagen zerschossen vor Juvincourt.

Die U-Bootgefahr.

⊡ Berlin, 2. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Basel wird gemeldet: In einem Londoner Brief wird ausgeführt, England leide ungewöhnlich stark unter dem U-Bootkrieg. Die Verringerung der englischen Handelsflotte sei eine bedenkliche Erscheinung. Es sei nicht zu erwarten, daß die Amerikaner rechtzeitig die Verlustlöcher stopfen könnten, selbst wenn sie mit überamerikanischer Schnelligkeit Schiffe bauten. Der U-Bootkrieg und die Gefahren, welche England und Frankreich aus den russischen Zuständen erwachsen können, müssen Friedensfaktoren bedeuten. Die U-Bootgefahr habe eine stets wachsende Bedeutung, denn sie werde immer stärker fühlbar.

London, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der Marinesachverständige Hurd schreibt im „Daily Telegraph": Aus der letzten Veröffentlichung der Admiralität geht hervor, daß der Feind in einer einzigen Woche 55 britische Schiffe versenkt hat. Diese Tatsache lenkt die Aufmerksamkeit in der nachdrücklichsten Weise auf das Kriegsproblem. Die Nation wurde an ihre Abhängigkeit von der Seeherrschaft erinnert, und es ist nur begreiflich, daß sie den lebhaften Wunsch fühlt zu erfahren ob unsere Seemacht sowohl als devensive als auch als offensive Waffe in der vorteilhaftesten Weise verwendet wird.

Köln, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Zürich: Schweizerische Geschäftsleute wurden von den englischen Versicherungsgesellschaften benachrichtigt, daß die Prämien für die Schiffsversicherungen ab 1. Mai um 100 Prozent erhöht werden.

Die Lebensmittelrationierung in England.

Amsterdam, 1. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Im Beantwortung einer Anfrage teilte Rathurst die jüngsten Beschlüsse der Regierung über die Rationierung mit. Danach sollen sofort Schritte getan werden, um die Rationierun örtlich zu regeln. Die Regierung soll eine gerechte Verteilung in allen Bezirken sichern. Auch die Preisfrage soll erwogen werden. Die Einführung eines brotlosen Tages erklärte Bathurst für unzweckmäßig. Auch fleischlose Tage bewähren sich nicht, da sie zu gesteigertem Brotverbrauch führen.

Die Unruhen in Rußland dauern fort.

m. Köln, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Es gibt Anzeichen dafür, daß im heiligen Rußland nach der Durchführung der Revolution doch nicht alles so wohlbestellt und die Bevölkerung nicht so glücklich und zufrieden ist, wie es nach den Aeußerungen der neuen Machthaber und nach der Haltung der russischen Presse den Anschein haben könnte. Ein sehr bezeichnendes Beispiel hierfür bilden die Unruhen in Kronstadt, die noch immer andauern. Der erste Bericht darüber war vom Moskauer Blatt „Udro Rossiji" gebracht, der „Djen" beschäftigt sich in einem Artikel mit den Berichten des Blattes und schreibt: Hat das Moskauer Blatt recht getan, Sachen und Dinge vor die Oeffentlichkeit zu bringen, über die nach getroffenem Abkommen nicht geschrieben werden durfte? Nach unserer Auffassung ist diese Frage mit unbedingtem Ja zu beantworten. Man darf nicht den Anschein hervorrufen, daß alles in Rußland jetzt untadelhaft und gut sei. Die Revolution ist von Anarchie bedroht und deshalb ist es Pflicht Alarm zu schlagen. Ganz besonders schwere Unruhen werden aus Nischni Nowgorod und Taganrog gemeldet. Die Regierung hat sich veranlaßt gesehen, gegenüber der zunehmenden Bauernbewegung einen Aufruf zu veröffentlichen, worin alle Mitbürger aufs dringlichste ersucht werden, in dieser schweren Zeit ihre Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen und den Acker zu bestellen. Die Gouvernements- und Semstwo-Behörden sind angewiesen, die Bauern mit aller Strenge zur Bestellung zu zwingen. Wenn die Bauern sich trotzdem weigern, soll ihr Land solchen Bewohnern übergeben werden, die willens sind, die Arbeit auszuführen.

Die Beratung des Heeresetats.

⊡ Berlin, 2. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hauptausschuß des Reichstages setzte am Dienstag die Beratungen über die auswärtige Lage fort. Ein fortschrittlicher Abgeordneter besprach die wirtschaftlichen Verhältnisse in England und Amerika, insbesondere inbezug auf die Versorgung mit Fleisch und Fett. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes gab u. a. Auskunft über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Guatemala. Die Erörterungen über die auswärtige Politik dauerte einige Stunden und wurde dann geschlossen. Der Ausschuß beriet den Heeresetat weiter. Ein Regierungsvertreter berichtigte die Behauptungen über die Nationalstiftung. Es seien erhebliche Beträge ausgegeben worden. In den Beirat seien eine Anzahl von Mitgliedern des Bundesrats und des Reichstags zugezogen werden. Darauf wurde über die zahlreichen Anträge abgestimmt. Eine große Anzahl der Entschließungen wurde angenommen, die der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft abgelehnt. Der Ausschuß vertagte sich sodann auf Donnerstag.

Radoslawow über Bulgariens äußere und innere Lage.

m. Köln, 2. Mai. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Sofia: Der Ministerpräsident Radoslawow erklärt mir heute, daß Bulgarien mit der jetzigen Lage bedingt durch die feststehenden Fronten, zufrieden sei. Die abgeschlagene Offensive an der Westfront werde sicher die Agitation der Verbandsmächte, in der sie immer Künstler gewesen seien, erschlafen machen, wodurch sicher die russische Bewegung für den Frieden vereinheitlicht und verstärkt würde. Die Sozialistenzusammenkunft in Stockholm hält der Ministerpräsident für wichtig, da die Sozialisten in der Welt eine gewaltige Macht darstellen. Es sei aber fraglich, ob sich die Sozialisten dort werden einigen können. Die innere Lage Bulgariens sei befriedigend. Besonders zufrieden sei die bulgarische Regierung mit der energischen Arbeit des Generals Protopopow als Fürsorgedirektor, der die Versorgung der Armee und der Bevölkerung für die jetzige Kriegszeit mit fester Hand und sachkundigem Blick leite. Den jetzigen Besuch des Grafen Tisza in Sofia erwähnend, begrüßt der Ministerpräsident die Notwendigkeit einer stetigen Pflege der guten Beziehungen der Verbündeten untereinander.

Großes Unglück durch Fliegerbomben in Holland.

⊡ Berlin, 2. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Das Flugzeug, welches Bomben auf den Ort Fierikzee geworfen hatte, bewirkte dort furchtbare Verwüstungen. Die Leichen der Familie Leydekker wurden weit entfernt vom Ort der Tat gefunden. Viele Häuser sind beschädigt, sodaß der Materialschaden sehr groß ist. Zwei Lagerhäuser sind zerstört. Am alten Hafen sind alle Häuser vernichtet. Das Unglück, das gerade am Geburtstag der Prinzessin Juliana bekannt geworden ist, macht in Holland das größte Aufsehen. Man nimmt an, daß es sich um einen englischen Flieger handelt, der sich nach dem Angriff auf Zeebrügge verirrte.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Getreide-Wochenbericht.

In der diesmaligen Berichtswoche war rauhes, windiges Wetter zu verzeichnen. Immerhin kamen die Feldbestellungsarbeiten ein gutes Stück vorwärts, wobei Dampf- und Motorpflüge in weitem Umfange zur Verwendung kamen. Auswinterungen scheinen tatsächlich nur in beschränktem Maße vorgekommen zu sein, sodaß der Verkehr in Saatweizen und Saatroggen sich in engen Grenzen hält und genügend Material vorhanden ist. Die Beschaffung der nötigen Brennstoffe, wie Kohlen, Benzol usw., ist immer noch mit Schwierigkeiten verknüpft, doch darf seit dem Eingreifen der R. G. der Bedarf im allgemeinen als gesichert gelten. Die Ablieferungen von Brotgetreide vollziehen sich in den bisherigen Grenzen und weisen eine nennenswerte Zunahme nicht auf, trotzdem jetzt bereits aus den Requisitionen des Preußischen Staatskommissars und auch aus der Herabsetzung der Brotration herrührende Getreidemengen zur Ablieferung gelangen. Die sich aus dieser Herabsetzung bei den selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden mehr ergebenden Ueberschüsse lagern übrigens in sehr vielen Fällen bereits bei Mühlen, sodaß die Herausgabe und Ablieferung seitens der letzteren in Bezug auf die Kostenfrage Schwierigkeiten bereitet. Ueber diesen Punkt bestehen dem Vernehmen nach noch mancherlei Meinungsverschiedenheiten zwischen den abliefernden Kommunalverbänden und der R. G. Die Einfuhr von Getreide aus Rumänien nimmt ihren Fortgang. Dem Vernehmen nach soll rumänischer Weizen zunächst hauptsächlich den Nahrungsmittelbetrieben zugeteilt werden, also wohl hauptsächlich zur Griesherstellung Verwendung finden.

Aus England, wo laut der in den letzten Tagen gehaltenen optimistischen Rede des Herrn Lloyd George die Anbaufläche die vorjährige beträchtlich übersteigen soll, lauten die Wetter- und Ernteberichte ungünstig. Die Zwangsrationierung scheint in diesem Lande nicht mehr zu umgehen zu sein. Auch derjenige Teil der Presse, welcher die Rationierung noch vor kurzer Zeit scharf bekämpfte, tritt nun für eine solche ein. Es kann also damit gerechnet werden, daß das viel gelästerte und verhöhnte deutsche System in kurzer Zeit auch auf diesem Gebiet in England seinen Einzug halten wird.

In Amerika hat die starke Aufwärtsbewegung der Preise wiederum Fortschritte gemacht, da die Ernte- und Wetternachrichten sowohl aus der Union selbst als auch aus Europa ungünstig lauten und starker Begehr vorhanden war. Es waren an manchen Tagen ganz außerordentliche Preisaufschläge zu verzeichnen, denen am Schluß der Woche der unvermeidliche Rückschlag folgte. Die Frage der Versorgung Englands mit Getreide ist brennend geworden und hat angesichts der Tätigkeit der deutschen U-Boote das Interesse der ganzen Welt.

Heidelberger Straßen- und Bergbahn-A.-G.
(Geschäftsbericht für das Betriebsjahr 1916.)

Die Besserung der Einnahmen von Monat zu Monat, auf die im vor. Bericht aufmerksam gemacht wurde, hat für das Jahr 1916 angehalten und zu einer Mehreinnahme geführt. Diese ermöglicht es, trotz der höheren Ausgaben, die im vaterländischen Interesse übernommenen Leistungen beizubehalten und mit den Abschreibungen der Kriegsaufwendungen, die jetzt über eine Viertelmillion Mark betragen, sofort in größerem Umfange zu beginnen. Mit weiteren recht erheblichen Ausgaben wird im Hinblick auf die neuen Steuern, die durch die in Aussicht genommenen Verkehrssteuern für die Bahnen besonders einschneidend sein werden, zu rechnen sein. Im Einverständnis mit dem Aufsichtsrat und den maßgebenden Behörden wurde daher die Bereitstellung von Mitteln durch eine Fahrpreiserhöhung unverzüglich in die Wege geleitet. Am 10. Dezember d. J. kam diese nach Einhaltung der vorgeschriebenen Frist zur Einführung. Recht schwierig gestalteten sich im verflossenen Jahre wieder die Betriebsverhältnisse, und zwar bezogen sich die Schwierigkeiten diesmal nicht wie im Vorjahre in erster Linie auf den Fahrdienst, obwohl hier der Wechsel wieder sehr groß war, sondern auf den Mangel an Aufsichtsbeamten und gelernten Arbeitern. Die Einnahmen stellten sich auf 1 035 893.64 M. (gegenüber 799 180.77 M. im Jahre 1915). Hiervon entfallen auf die Bergbahn 113 026.87 M. Insgesamt wurden 9 528 052 Personen befördert, nicht eingerechnet diejenigen Personen, welche nur infolge des Krieges Freifahrtberechtigung haben. Außer einem Reingewinn von 77 542.83 M. haben die unter der Verwaltung der Heidelberger Straßen- und Bergbahn A.-G. stehenden Verkehrsunternehmungen und Einrichtungen folgende Verzinsung der darin angelegten Kapitalien erbracht: 1. Die Vorortbahn Heidelberg—Wiesloch 90 000 M., 2. die Neckartalbahn Karlstor—Neckargemünd 27 420 M., 3. die Bergbahn Molkenkur—Königstuhl 14 850 M., 4. Gebäude, Werkstätten und Wagenhallen 24 500 M., zusammen 234 312.83 M. Der Aufsichtsrat schlägt vor, den Reingewinn wie folgt zu verteilen und von dem auf die Mitglieder des Aufsichtsrats entfallenden Gewinnanteil 4000 Mark an die Stadtgemeinde und 2000 Mark an die Ruhegehaltskasse für die Angestellten der Heidelberger Straßen- und Bergbahn A.-G. zu überweisen. 5 Prozent Rücklage 4000 Mark, 3 Prozent Dividende 37 050 M., Gewinnanteil an Aufsichtsrat und Vorstand 20 342.70 M., Zuwendung zur Ruhegehaltskasse 2000 Mark, Vortrag auf neue Rechnung 14 150.13 M., zusammen Mark 77 542.83.

Rheinschiffahrt-A.-G. vorm. Fendel in Mannheim.

In dem Nachtrag zum Staatsvoranschlag des Großherzogtums Baden für die Jahre 1916 und 1917 werden unter Titel V, Bauaufwand, 2 013 000 Mark gefordert. Um die Interessen des badischen Staates und der Rheinschiffahrt wahren zu können, soll das dem Staate vertragsmäßig zustehende Ankaufsrecht an der Aktienmehrheit der Rheinschiffahrt-A.-G., vorm. Fendel in Mannheim, das mit Ende Juli 1917 abläuft, auf den 1. Juli 1917 ausgeübt werden. Zu diesem Zweck sollen 1501 Aktien dieser Gesellschaft angekauft werden, wofür einschließlich Verkaufsspesen 2 013 000 Mark erforderlich sind.

Kriegsausschuß für Westdeutsche Binnenschiffahrt.

„Der Rhein", die Zeitschrift für die gesamten westdeutschen Wasserstraßen, herausgegeben vom Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen, bringt in Heft 15 vom 12. April 1917 als geschäftliche Mitteilung über den Kriegsausschuß für die westdeutsche Binnenschiffahrt u. a. Nachstehendes: „Zur Frage des Schleppmonopolbetriebes werden die nachstehenden praktischen Vorschläge zur Verbesserung des staatlichen Schleppbetriebes gutgeheißen und der Schiffahrtsabteilung beim Chef des Feldeisenbahnwesens auf Ersuchen mitgeteilt: 1. Erhebliche Vermehrung der Dampfer. 2. Die Privatschlepper schleppen mit ihren Kähnen von Emden bis Schleuse 7 durch, wenn die Kähne für den Rhein-Hernekanal bestimmt sind, und umgekehrt von Schleuse 7 bis Bergeshövede, wenn die Kähne vom Rhein-Hernekanal nach Emden bestimmt sind. 3. Die Monopoldampfer fahren mit ihren Schleppzügen so lange, bis sie einen entgegenkommenden Monopoldampfer mit Kähnen treffen; die Ablösung geschieht am besten an Schleusen und Ausweichstellen. Warten und Liegenbleiben ist zu vermeiden. 4. Falls erforderlich, müssen staatliche Dampfer talwärts auch über Bergeshövede hinaus schleppen, bis der nächste Privatdampfer mit 2 Kähnen bergwärts fahrend ablöst. Die Verrechnung zwischen Staat und Privaten könnte nach den zurückgelegten Kilometern erfolgen. 5. Anmeldungen von Kähnen zum Schleppen werden von dem Schleppamte zu jeder Tageszeit angenommen (s. § 5, 1. Absatz der Schleppordnung) und es muß auch über die disponible Schleppkraft jederzeit disponiert werden. 6. Die Kapitäne der Monopoldampfer müssen an dem Fortgange der Reise mehr Interesse haben, indem man ihnen Kilometergelder und ebenso wie der ganzen Mannschaft Ueberstunden zahlt, wenn außerhalb der gewöhnlichen Dienstzeit geschleppt wird. 7. Die Abschleppungsfrist ist zu verkürzen. Während der starken Verkehrszeit Juni bis Oktober einschließlich ist an Sonn- und Feiertagen zu schleppen und zu schleusen (vgl. § 7 der Schleppordnung). Von einer Stellungnahme zum Schleppmonopol als allgemein wirtschaftliche Frage wird vorläufig abgesehen."

Verschmelzung in der heimischen Binnenschiffahrt.

In Berlin fand am 30. April die außerordentliche Hauptversammlung der Firma Schlesische Dampfer-Compagnie, A.-G. in Breslau unter dem Vorsitz des Bergrates Georg Gothein (Breslau) statt. Sie hatte sich mit dem angekündigten Antrag auf Uebernahme des Berliner Lloyd, A.-G. in Berlin zu befassen, ferner mit der Erhöhung des Aktienkapitals um 1 765 000 Mark auf 7 000 000 Mark. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß es für die Gesellschaft außerordentlich vorteilhaft sei, die Berliner Lloyd, A.-G. zu übernehmen, wie die Entwicklung der Güterbeförderung auf dem Wasserwege beweise. Die Verwaltung habe sich entschlossen, sich in erhöhtem Maße an dem Güterverkehr zu beteiligen. Der Bau von Eigentümdampfern aber würde bei den gegenwärtigen Verhältnissen sehr schwer halten. Die Verwaltung habe deshalb — statt in Wettbewerb mit der Berliner Lloyd, A.-G., zu treten, eine Verschmelzung beider Gesellschaften für vorteilhafter gehalten, zumal da dadurch auch wesentliche Herabminderung der Unkosten zu erwarten sei. Dem Berliner Lloyd stünden eine größere Anzahl von Schleppkähnen zur Verfügung, was der eigenen Gesellschaft in hohem Maße zugute kommen werde. Das Umtauschverhältnis sei bei dem guten Stande der Berliner Lloyd, A.-G., entschieden angemessen.

Sodann wurde die erwähnte Verschmelzung und die Erhöhung des Grundkapitals einstimmig genehmigt. Die künftige Firma lautet: „Schlesische Dampfer-Compagnie-Berliner Lloyd, A.-G. in Breslau". Für das aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglied Sigmund Schwitzer (Berlin) wurde Bankdirektor Georg Solmssen (Köln) neu gewählt; ferner hat die Versammlung Generaldirektor Albert Bollin (Hamburg), Direktor Bernard Hülsermann (Hamburg), Geh. Kommerzienrat Franz Gribel (Stettin), sowie Bankier Martin Schiff (Berlin), Kommerzienrat Georg Manasse (Stettin) und Hr. Paul Guttmann (Berlin) neu in den Aufsichtsrat aufgenommen.

In der ebenfalls am 30. d. M. in Berlin abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung der Berliner Lloyd, A.-G. in Berlin, wurde die Bilanz einstimmig genehmigt, die Dividende auf 4 Prozent festgesetzt und der Verwaltung Entlastung erteilt. In der Versammlung waren 1 304 000 M. Aktien vertreten. Sodann ist die Uebertragung des Vermögens der Gesellschaft als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation an die Schlesische Dampfer-Compagnie, A.-G. in Breslau, zu den mitgeteilten Bedingungen beschlossen worden. Zur Begründung der Verschmelzung bemerkte der Vorsitzende, Kommerzienrat Carl Hermann Kretzschmar (Berlin), daß durch sie etwa bevorstehende Uneinigkeiten zwischen beiden Unternehmungen verhindert würden. Der Berliner Lloyd sei zum Teil in das Stromgebiet der Schlesischen Dampfer-Compagnie, A.-G., eingedrungen, wodurch sich für beide Teile schädigender Wettbewerb ergeben hätte; außerdem habe der Berliner Lloyd, A.-G., sehr erhebliche Unkosten in Breslau zu zahlen. Die Verschmelzung empfehle sich auch deshalb, weil die Berliner Lloyd-A.-G. auf der Elbe in verschiedener Hinsicht einer Ergänzung bedürfe, die durch Vereinigung beider Unternehmungen gewährleistet sei. Die Verschmelzung werde beiden Unternehmungen große Erleichterungen schaffen, zumal da mit einem Kartell der Schleppschiffahrts-Gesellschaften gerechnet werden müsse.

Letzte Handelsnachrichten.

Hamburg, 1. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Unter dem Namen Hamburger Lloyd-Versicherungs-Aktiengesellschaft wurde eine neue Versicherungsgesellschaft mit einem Kapital von 6 Millionen Mark gegründet, die zunächst das Seeversicherungsgeschäft, später auch das überseeische Feuergeschäft betreiben will.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 1. Mai. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt: Frachtsätze: nach Mainz-Gustavsburg 2.— M., nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.15 M., nach Mannheim 2.— M., nach Karlsruhe 2.15 M., nach Lauterburg 2.25 M., nach Straßburg i. Els. 2.50 M.; Schlepplöhne: nach St. Goar 1.10 M., nach Mainz-Gustavsburg 1.60—1.80 M., nach Mannheim 1.80 bis 2.— M. Talfrachten für Kohlenladungen: nach Tiel (Holland) für kleine Schiffe niedrigster Satz 5.95 M. pro Tonne. (100 fl. 265.— M.).

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai.

Pegelstation vom Rhein	Datum 27.	28.	29.	30.	1.	2.	Bemerkungen
Hüningen*	1.85	1.65	1.55	1.70	1.96	2.03	Abends 6 Uhr
Kehl	2.51	2.53	2.61	2.70	2.87	3.02	Morgens 7 Uhr
Maxau	4.14	4.11	4.09	4.15	4.25	4.19	Morgens 7 Uhr
Mannheim	3.39	3.37	3.35	3.30	3.39	3.51	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.25	1.13	1.14	1.11	1.11		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.18	2.33	2.26	2.25	2.24		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.84	2.94	2.46	2.38	2.30		Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.58	3.40	3.36	3.36	3.44	3.65	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.20	1.22	1.18	1.20	1.18		Vorm. 7 Uhr

Heller + F.

Die Lösung.

Roman von Emma Haushofer-Merk.

11) (Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

So mußte Marianne denn an den Mann, den sie so gern aus ihrem Gedächtnisse gestrichen hätte, das Wort richten, ihn in geschäftlichen ernsten Wendungen um Beistand bitten für die unglückliche Freundin.

Aber auch der Rechtsanwalt wußte im Augenblick keinen Rat, wie man den Baron zwingen könne, das Haus zu verlassen, jedenfalls nicht, bis die Hinterlassenschaft geordnet war. Marianne mußte heimreisen, ohne der armen Freundin helfen zu können.

Baron Mahrbach machte auch nach der Beerdigung keine Miene, den Posten zu verlassen. Er hatte sich das Zimmer, das er in der Gewitternacht vor der Hochzeit bewohnt, einräumen lassen und bat noch um einen kleinen Schreib- und Arbeitsraum. Er schien gewillt, von dem Plattnerhof aus seine Geschäfte zu betreiben. Zu tun hatte er sichtlich sehr viel. Immer wieder kamen Briefe, Depeschen an ihn. Er ritt oft noch spät zur Post und hatte sich einen Boten bestellt, der ihm die Zeitungen brachte, sobald sie ankamen.

In der Familie suchte er eine tonangebende Rolle zu spielen. Wer hätte ihm auch widersprechen sollen? Die ganz verzagte und kraftlose Witwe war froh, wenn ihr jemand einen Rat gab, irgend eine Verpflichtung abnahm. Eugen stand ganz im Banne des Schwagers, studierte seinen Anzug, seine Manieren und gab sich Mühe, den eleganten Mann aus der großen Welt zu kopieren. Und Albrecht schämte sich beständig wegen der Formfehler und taktlosigkeiten seiner Frau und mußte dem Schwager dankbar sein, wenn dieser mit höflicher Liebenswürdigkeit über solche Entgleisungen hinwegglitt.

Der Bruder des Freiherrn, Exzellenz von Löhn, hatte sich Urlaub genommen, um der Schwägerin in ihrem ersten Schmerz tröstend zur Seite zu stehen. In Gegenwart des Ministers, die dem Zusammensein der Familie eine gewisse Förmlichkeit und Feierlichkeit gab, war es Dora ganz unmöglich, ihre Feindseligkeit gegen den Baron zu zeigen und über die Zerrüttung ihrer Ehe zu sprechen. Sie mußte sich zwingen, Alfons-René zu antworten, wenn er sie in vertraulich-zärtlicher Weise anredete, sich beherrschen, so sehr es sie auch erregte, mitanzusehen, wie er seine Rolle als liebevoller Vater und ergebener Schwiegersohn spielte und mit welcher Unterwürfigkeit er dem Onkel den Hof machte.

Er wand sich ordentlich in Zuvorkommenheit gegen den vornehmen Verwandten, ging ihm kaum von der Seite, sagte ihm die glattesten Schmeicheleien und hielt besonders darauf, mit dem Minister auszufahren, mit ihm gesehen zu werden.

Exzellenz ließ sich von ihm huldigen und blieb bei der höflichen Zugeknöpftheit. Auch als Mahrbach einmal die Frage wagte, ob er denn nicht als Dolmetscher oder als Privatsekretär von ihm verwendet werden könnte, da er doch, seiner Frau und seinem süßen Jungen zu liebe, nun seßhaft werden wolle, ward ihm nur ein Achselzucken und ein freundlich ablehnendes: „Aber, lieber Baron, das ist keine Stellung für Sie!" zur Antwort.

Die arme kleine Dora. Sie litt Qualen unter der Komödie, zu der sie verurteilt war und ertrug es nicht länger zu schweigen. Einmal kam es zu einer lebhaften Debatte im Familienkreise.

„Ich finde eigentlich, daß das Gut viel zu wenig ausgenützt wird," sagte der Baron. „Wenn man auf einer dieser schönen Wiesen ein elegantes Hotel baute, wirklich first rate. Eine kleine Elektrische bis zum See. Und dann Reklame in allen Zeitungen. Da würden doch von allerwärts die eleganten Reisenden herströmen. Man könnte das Hotel glänzend verpachten und durch dieses Unternehmen würden natürlich auch alle Gründe im Umkreise steigen. Meinen Sie nicht auch, Exzellenz?"

Der Minister antwortete nur mit einem diplomatischen Lächeln, das weder ja noch nein sagte. Frau von Löhn aber machte ein bestürztes Gesicht und seufzte mit weinerlicher Stimme:

„Aber das wäre ja schrecklich! Hier in der Nähe alle die fremden Menschen! Das würde ja alles verändern."

Eugen fand den Plan herrlich; auch Annerl warf ein: „Das ist aber wahr! Da könnt man doch viel mehr Geld einnehmen als für die dummen Wiesen."

Hofmeier, der sich von allen am kühlsten gegen den Baron verhielt, schaute Dora an und zögerte mit der Antwort. Er wollte offenbar seine Schwägerin nicht durch eine scharfe Abweisung gegen ihren Gatten verletzen. Aber als er sah, wie zornig sie den Kopf schüttelte, sagte er in seiner ruhigen bestimmten Art:

„Ich halte das für einen Streit um des Kaisers Bart. So viel ich weiß, ist unsere liebe Schwiegermutter alleinige Erbin des Plattnerhofes und wir alle, auch Mahrbach, haben hier absolut nichts darein zu reden. Solche Baupläne scheinen mir also Kartenhäuser."

Er sprach es mit einer beabsichtigten Abwehr, die alle bisherige Einmischung des Barons zurückwies und Dora richtete ihre Augen mit einem dankbaren Blick auf den Schwager.

Als Alfons-René dann dem Minister vorschlug, seine Jagdgründe in der Nähe zu besichtigen und die Herren fortgefahren waren, trat sie auf Ludwig Hofmeier zu und sagte:

„Ich bin froh, daß doch einer in der Familie ist, der sich von Alfons-René nicht mundtot machen läßt."

„Darüber freust Du Dich? fragt Antonie erstaunt.

Dora nahm ihre Hand und zog sie mit in das Nebenzimmer, aus der Hörweite der Mutter.

„Bitte, komm mit!" wendete sie sich mit einem ernsten Blick an den Schwager.

Als sie allein waren, begann sie mit hastigem Flüstern:

„Ich muß mit Euch reden! Ich werde ja wahnsinnig von dieser Verstellung. Also hört: Ich war, als ich hier eintraf, von meinem Mann fort, mit der festen Absicht, nie wieder sein Haus zu betreten. Er weiß, daß ich mich von ihm scheiden lassen will. Aber Ihr seht, wie er sich hier als Familienangehöriger benimmt, Pläne macht, sich aufspielt, als wäre zwischen uns alles in bester Ordnung. Er nützt die Zwangslage aus, in der ich der Mutter gegenüber bin! Ich fühle ja, daß man sie schonen muß. Ich kann ihm doch nicht vor allen Leuten ins Gesicht sagen: Was willst du noch hier? Ich habe nichts mehr gemein mit dir?"

„Aber das ist ja schrecklich!" rief Antonie. „Nein, das darf Mama nicht erfahren. Und auch diese unmögliche Frau nicht, die Albrecht uns ins Haus gebracht hat!"

Ludwig schüttelte bestürzt den Kopf. Ihm ging die Sache sichtlich sehr nahe. Er haßte im Tiefsten seines Herzens diesen Mann, der ihm das warm und innig geliebte Mädchen genommen hatte. Nun hätte er ja die Rache genießen können für alle die Schmerzen, die Dora ihm angetan, für das schwerste Leid seines Lebens. Aber nach all der bitteren Enttäuschung, nach der Entsagung auf das ersehnte Glück, die er sich abgerungen, war in seiner treuen Seele doch immer noch so viel Wärme für die kleine Dora, daß das Mitleid, das Bedauern für ihr Schicksal überwog.

„Erzähle alles? Warum bist Du von Deinem Mann fort? Nicht bloß aus einer augenblicklichen Laune? Nicht bloß, weil Ihr Euch gezankt habt?

Dora schaute traurig vor sich hin.

„O, wenn es das wäre! Wenn mein Entschluß nicht aus einer so langen schweren Erkenntnis hervorgegangen wäre. Was den Stein ins Rollen brachte, das will ich Euch gerne anvertrauen. Kann man mit einem Menschen zusammen leben, dem nichts heilig ist?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Nachruf.

Wir haben die traurige Kunde erhalten, dass bei den letzten schweren Kämpfen der langjährige Kassenverwalter unseres Vereins

Herr Architekt Hermann Müller
Unteroffizier bei einem Feldartillerie-Depot
Inh. der Bad. Verdienstmedaille

den Heldentod gefunden hat.

Pflichttreu und unermüdlich wie er unserm Verein sich gewidmet, fand er nach dreiseigmonatlichem dauernden Aufenthalt im Felde den Heldentod. Wir beklagen in ihm einen unserer Besten! Sein treues, lauteres Wesen wird nie vergessen werden. Wb114

MANNHEIM, den 1. Mai 1917.

Verein für Flugwesen.

In tiefer Trauer machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass in den Morgenstunden des 10. April 1917 nach treuester Pflichterfüllung seit 2½ Jahren unser tapferer

Vizefeldwebel d. R.

Ludwig Knodig

Offiziers-Aspirant
7. Kompagnie, Infanterie-Regiment Nr. 142

den Heldentod für's Vaterland gefallen ist. Er starb nach mutiger Abwehr eines feindl. Angriffs. K 144

Die Angehörigen seiner Kompagnie.

Erstklass. eingerichtetes **Spezial-Damen-Institut** für **moderne Schönheitspflege mit Friseursalon.**

D 1, 3 E. Ploch D 1, 3
Paradeplatz, 2 Treppen. B251
Telephon 2708
Geöffnet von 8—12, 2—8, Sonntags 10½—1 Uhr.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. Eberhardt Meyer

Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2313

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
25jährige praktische Erfahrung
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. Kal18a
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Der schönste Schmuck
f. Veranden, Balkons, Fensterbretter sind unsr. meine
Gebirgs-Hängenelken.
Prospekte über Gebirgs-Hängenelken und anderen Balkon- und Gartenpflanzen umsonst und portofrei.
Ludwig Eibl, V9la
Spezial-Hängenelkenzüchterei, Traunstein 160, Oberb.

Haarausfall und Kopfschuppen
vermeiden Sie durch den Gebrauch meines altbewährten haarstärkenden
Brennessel-Haarwasser
Fl. Mk. 1.50 u. 3.—
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Richstedt, N 4, 13/14.
ALei

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Heissdampf-Ventil-Lokomobilen
Gesamt-Absatz: 1,475,000 PS.
Lt4

Eine starke Hand

ist jetzt mehr denn je nötig, um einen grossen Teil der Einwohner Deutschlands und insbesondere die Besitzer von Bierbrauereien auf die

Industrie fast alkoholfreier Getränke

aufmerksam zu machen, damit jetzt und in den nächsten Jahren Gerste und Malz vermehrt zur Volksernährung und Viehfütterung herangezogen werden können.

1. Wie und aus was wird

Hopfen-Früchtebräu „Weltwohl"

alkoholfrei und alkoholreich gemacht?

Antwort: Eine kleine Menge Hopfen wird mit Wasser bei Einhaltung gewisser Temperaturen nach patentiertem Verfahren längere Zeit gekocht, wodurch ein „Hopfen-Bräu" erzielt wird, welches nach Abkühlung filtriert und dann sofort in einem Mischkessel mit Apfel- oder Früchte-Extrakten kalt mit Kohlensäure gemischt wird, was ein alkoholfreies Getränke ergibt. Durch Beimischen einer grösseren oder kleineren Menge gutvergorenen Apfelweines wird ein höherer oder niederer Alkoholgehalt erreicht. Die Schaumhaltigkeit und Farbe ist ähnlich wie bei Pilsener und Münchener Bieren.

2. Wie hoch ist der Verkaufspreis aus dem Fass und in Flaschen?

Antwort: Je nach den Kosten des Transportes und dem betreff. Ausschanklokal wird das Getränke annähernd um die Hälfte der gegenwärtigen Bierpreise verkauft, d. h. ausgeschenkt werden können. Dabei ist das Getränke gesund und wohlbekömmlich.

3. Welches Interesse hat die Deutsche Landwirtschaft an der Herstellung des Getränkes?

Antwort: Die Rohprodukte werden nur aus Landesprodukten gewonnen, welche die Deutsche Landwirtschaft erzeugt. An der Verarbeitung von Hopfen hat die letztere gegenwärtig ein besonderes Interesse. V11g

Das patentierte Herstellungsverfahren vergibt im Lizenzwege

Robert Hallmayer Obstgroßhandlung :: Gegründet 1885 :: **Stuttgart**

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben versteigere ich aus dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Alois Schmitt hier am

Freitag, 4. Mai d. J., nachmittags ½3 Uhr
Waldhofstraße 20, 2. St.

öffentlich gegen bar:

6 vollständige Betten mit guten Federbetten, darunter 3 mit Roßhaarmatr., 1 Waschkommode mit Marmorplatte, ein Waschtisch, 2 Nachttische, 1 Sofatisch, 1 Küchentisch, 1 Lederlofa, 1 Triumphstuhl, 2 Polsterstühle, 2 einf. Kleiderschränke, 2 Regulatoren, 2 Spiegel, mehrere Bilder, 1 Handtuchgestell, Waschgarnitur 2c.

Theodor Michel,
Ortsrichter.

Straßenbahn.

Der immer noch bestehende Mangel an Kleingeld gibt uns Veranlassung erneut darauf hinzuweisen, daß die Schaffner bezw. Schaffnerinnen nicht verpflichtet sind Geld zu wechseln. Wir müssen unser Personal sogar anweisen, nicht zu wechseln, wenn infolge stark besetzter Wagen die Fahrscheinausgabe ohnehin schon viel Zeit in Anspruch nimmt.

Fahrgäste, welche das Fahrgeld nicht abgezählt bereit halten, haben daher keinen Anspruch auf Beförderung.

Gleichzeitig erinnern wir daran, daß zur Einschränkung des Schalterverkehrs seit dem 1. April ds. Js. Fahrscheinbündel mit 10 Fahrschrinen zu je 10 Pfg. und solche mit 10 Fahrscheinen zu je 15 Pfg. eingeführt sind. Diese bei den Schaffnern bezw. Schaffnerinnen käuflichen Fahrscheinbündel können wir nur dringend empfehlen und bitten, davon ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Mannheim, 26. April 1917.
Straßenbahnamt.

Größeren Posten
Tapeten
solange Vorrat
immer noch
zu alten Preisen.
Bitte beachten Sie meine Schaufenster.
M. Schürech
Telephon 2021. V 2, 9

Bekanntmachung.

Für die städtische Verwaltung wird die Lieferung des Bedarfs an Maschinen-, Hub- und Schmiedekohlen, Fettschrot und Briketts in öffentlicher Verdingung vergeben.

Interessenten wollen Angebote hierauf verschlossen und mit der Aufschrift „Brennmaterialienlieferung" versehen, bis spätestens

Montag, den 14. Mai 1917, vormittags 11 Uhr

beim städt. Materialamt L 2, 9 abgeben, woselbst die Angebotsformulare kostenlos erhältlich sind.

Der Eröffnungsverhandlung können die Bieter anwohnen. Spä2

Mannheim, den 27. April 1917.

Städt. Materialamt:
Hartmann.

Hauszinsbüchlein für monatliche, für vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Vermietungen
Wohnungen

C 7, 13
2 Trepp., 7 Zimmer-Wohnung mit Badez. u. all. Zubeh. sofort oder später sehr bill. zu vermieten. J117
Näh. Büro im Hof.

D 6, 7/8 2 Tr. h. sch. 6-Zimmer-Wohnung, Bad, Zubehör, Gas u. Elektr. zu verm. Näh. 2. St. Tel. 328. 8102

D 5, 4 4. St., 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. z. v. Näh. 8. St. 2m

D 7, 19 2 Tr., gr. 3—5 Z., Bad, elektr. Licht, neu herger. zu v. J116

E 3, 13
Eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden. Te110

E 5, 5 4. St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansk., elektr. Beleucht. zu verm. Näh. Ortsrichter Knapp, U 3, 10, III. 2012b

E 7, 4 1 Zimmer und Küche z. v. 9427

F 3, 7
3. St., 4 Zimmer u. Küche
2. St., 6 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 7948

F 4, 7
3 Tr. 6 Zimmer, Bad und Zubehör, Gas, elektr. Licht per 1. Juli zu verm. Näh. Erdgesch. 7822

H 7, 33 eine schöne Mansw. 2—3 Z. u. Küche a. ruh. Fam. z. v. Näh. Konter 1. Hof. 8640

F 5, 1, 3 Treppen,
6 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör per 1. Juli d. J. zu verm. Näh. Hausm. Hennige daselbst oder Telephon 349. Je120

K 1, 15 Luisen-Ring
2. Stock, 5 Zimmer, Bad per Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock. 8802

L 4, 4 zweiter und dritter Stock, je 6-Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Näh. Düringer, 1 Tr. h. 9189

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 3 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Theil jun., Kaiserring 8, Tel. 2007. E 95

L 12, 11 eine schöne abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 8133

L 13, 24
freie schöne Lage,
2. und 3. Stock
je 7 Zimmer und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Die Wohnungen werden neu hergerichtet. Näh. C 1, 17, Telephon 1168. 8796

M 2, 9 3 Treppen hoch, große 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, welche fast für 5 Zimmer Ersatz bietet, sehr billig, sofort zu vm. 8363 Jacob Uhl.

M 4, 4
(Eckhaus)
Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. Ha120
Auskunft M 4, 4, Büro.

Q 3, 5 eine Treppe, vier Zimmer, Küche und Bad auf 1. Juli zu vermieten. 9163

M 5, 1
schöne 3 Zimmer-Wohnung sofort oder per 1. Juni zu verm. Näh. Laden. 9418

Zu vermieten und ab 15. Mai beziehbar Td113

O 5, 14
(Kleine Planken) 5. St. Schöne 3 Zimmerwohn. an kleine ruhige Familie. G. F. W. Schutze.

P 7, 7a
Mod. ausgestattete 5 Zimmer-Parterre-Wohnung, Zentralh., elektr. Licht, Bad per 1. Juli oder früher zu vermieten. U100

R 6, 3
4. St. 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. b. Geyer. 8476

S 1, 13 1 Tr. 3 Zimmer und Küche auf 1. Juni an ruh. Familie zu verm. Anzusehen 12 bis 6 Uhr. Näheres 8842 Velten, L 8, 8, 2. Stock.

S 6, 3 3 Zimmerwohng. sof. z. v. 3. St. lks. 9007

S 6, 35
gegenüber Lameygarten, Südseite, sch. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. J2ab
Zu erfrag. Büro Heiding, Hinterhaus.

U 4, 2 Sch. 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Juni zu verm. 9197

U 4, 6 schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, Speisek., elektr. Licht zu verm. Näh. part. 8084

Bahnhofplatz 7 part. 2 Zim. an einz. Pers. od. f. Büro z. vm. Ga139

Burgstrasse 44, II.
Schöne Wohnung, 3 Zim. und Küche, Badezimmer auf sof. zu verm. 8037

Kirchenstrasse 3
2. und 4. Stock, je 6 Zim. Badezim. und Zub. zu v. Näheres im Hause. J122

Kirchenstr. 10 3 Zim. u. Küche abgeschlossen, an ruh. Leute zu verm. Näh. 4. St. 8385

Kepplerstr. 29
5. St. 3 Zimmer, Küche und Bad per 1. Juli z. v. Näheres 2. St. r.

Kepplerstrasse 42
3. St., Blick a. Friedrichspl., schöne 3-Zimmer-Wohng. sofort od. 1. Juli zu verm. Tu113

Lameystr. 7
eleg. Wohnung, 6 Zimm., elektr. Licht u. s. w. zum 1. Juli zu verm. 7298
Näh. bei Dr. J. Klein daselbst, 2. Stock.

Luisenring 45a
sch. sonnige 6-Zim.-Wohn zu verm. Schlüssel im 1. St. Näh Frau Hertz Ww., N 2, 6, 3 Tr. 9744

Langstrasse 54 2 Zimmer und Küche zu verm. Zu erfragen B 5, 15. 9216

Langstraße 97,
2 Zimmer u. Küche z. v. 9263

Lortzingstraße 20, part. 3 Zim. und Küche zu v. 9244

Hch. Lanzstr. 1
Tattersallstr. 2
Eckhaus am Bahnhofsplatz eine schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1 Stiege hoch, auf 1. April zu vermieten. Näheres zu erfrag. beim Hausmeister Robert Maier. Na94

Heinrich Lanzstr. 15 IV. herrsch. 5-Z.-Wohng. z. v. Näheres W. Groß, K 1, 1. Telephon 2854 9240

Hch. Lanzstr. 16 u. 18
eleg. ausgest. 5 u. 6 Zimmerwohng. m. reichl. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres Rich. Wagnerstr. 12. Telephon 1331. T694

Gr. Merzelstrasse 7
Herrsch. 5 Zimmerwohng. 3 Tr., mit Zentralh., elektr. Licht, Gas, Bad und sämtl. Zubehör zu verm 9301
Näheres P 5, 22, 1. Tr.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. J117
Näheres S 4, 23—24.

Parkring 25
Schöne 2 Zimmer nebst Küche, Bad, Speisekammer, per sofort zu vermieten. Anzusehen vormittags von 9 bis 10 Uhr. Näh. Telephon 872. Ba109

Flügelgrandstr. 9,
2 Zim. u. Küche z. verm. 9145

Stockhornstr. 59|61
Schöne 1-Zimmer-Wohnung nebst Küche u. Zub. zu vermieten. Sch6
Näh. bei Frau Sopez, 2. Stock.

Grosse Merzelstr. 15|17
schöne Wohnung, 4 Zim. mit allem Zubehör per 1. April 1917 zu verm. Näheres parterre. 9118

Tattersallstrasse 43
neben Parkhotel, 4. St., 7 Zimmer und Zubehör sofort sehr preisw. zu verm. Näheres 3. Stock daselbst bei Lehmann, Telephon 7413. Ma109

Windmühlstr. 23a 2 Zim. und Küche, 2. St., zu v. 9246

Herrschaftl. Wohnungen neu hergerichtet, zu verm.

Werderstr. 29
7 Zimmer im 3. Stock

Tullastr. 12
8 Zim. part. und 4. Stock je mit reichl. Zubehör.
Näh. Werderstr. 29, II. B99

Waldparkdamm 2
Schöne 4 Zimmerwohng. zum 1. Juli zu vermiet. J. Schmitt, Stephan.-Promenade 3, Tel. 6826

Schöne 4 Zim.-Wohng.
mit allem Zubehör nebst Gartenanteil zu verm.
Seckenheim,
Luisenstraße 66. 9081

Seckenheimerstr. 110a 1 Tr. Herrschaftl. 4 Zimmerwohnung, Kam., Bad, Gas u. el. Licht zu verm. B108

Neuostheim.
5-Zimmer-Wohnung
m. Mädchenzim., eingerr. Bad, Wohnbalkon preisw. zu verm. Näh. Architekt Heiler, Tel. 949. Ja127

5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör z. verm. Näheres Luisenring 53, pt. E153

Vermietungen
möbl. Zimmer

N 3, 3 3. St., Wohn- u. Schlafz., sep. E., evtl. m. 2 Bett. z. v. 9377

N 4, 2/3 4. St., r., möbl. Zim., an Frl. m. Kochgel. z. vm. 9437

R 7, 7 pt., möbl. Zim. zu verm 9172

R 7, 38 3. St. sch. mbl. Z. sof. zu vm. 9063

U 4, 3 part. r., möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. 9471

U 4, 22 4 Tr. l. möbl. Zimmer zu verm 9326

U 4, 29 4. St. sch. mbl. Z. sof. an Hrn. zu v. 9126

Käferthalerstraße 69
Hübsch möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten in gut. Hause bill. zu vermieten. Auf Wunsch mit Klavier. 9329

Krappmühlstr. 36
3. St. l. gut möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafz. zu v. 8086

Mollstrasse 7, part.
möbl. Zim. zu verm. 9309

Prinz Wilhelmstr. 17
4 Tr. sch. mbl. Z. p. 1. Mai z. v.

Ruprechtstrasse 14
I. Stock lks. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Bad sofort zu verm. 9106

Tattersallstr. 22, II., eleg. möbl. gr. Zimmer an bess. Herrn zu v. Jd142

2 gut möbl. Zimmer
evtl. mit Küche am Tennisplatz während des Krieges zu verm. Reflektanten wollen ihre Adresse unter L 139 an die Geschäftsst.

Schön möbl. Zimmer
(Neckarst.) nur an Dame zu verm., evtl. mit Pens. Näh. u. Nr. 9124 d. Geschäftsst.

Ein Zimmer
mit zwei Betten an Fräul. zu verm. bei Lemmerich, 9121 K 4, 7.

Mittag- u. Abendtisch

An gut bürgerlichem
Mittag- u. Abendtisch
können noch einige Herren teilnehmen. 8962
Laurentiusstr. 26, II. r.

K 3, 3 Pension Köhler K 3, 3
Vorzügl. Mittagstisch zu 95 Pfg. u. Abendtisch zu 70 Pfg. f. bess. Herren u. Tem. 9450

Büro.

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. G117
Näh. bei H. Jeserschecker Kaiserring 8.

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. H24
Näheres D 6, 3, 1. St.

Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
Abteilung Tiefdruck.

Schöne helle
Büroräumlichkeiten
per 1. Juli zu verm. 8887
Näheres P 5, 10, Hinterh.

Werkstätte.

B 5, 10
Lagerraum, auch als Werkstatt geeignet, sof. z. v. 8269

Lange Rötterstr. 100
1 Werkstatt sof. z. verm. 8479

Sch. helle Werkstätte
für jedes Geschäft geeign., Mittelstr. 22 sof. zu verm. Näheres 2 St. bei Mayer, Telephon 178. 9110

Zweistöckig, Hinterhaus bestehend aus 3 Räumen, als
Werkstatt oder Lagerraum
ganz oder geteilt zu verm
Hafenstraße 50 2. Stock.
9480

Läden.

E 2, 1-3 großer Laden zu verm. (seit. u. Teppichgesch.) Näheres 4. Stock.

F 2, 9a
Laden mit 2 Nebenz. zu vm. Groß, K 1, 12, Tel. 2854 9239

F 3, 7
Laden mit 2 Zimmern u. kl. Magazin zu verm. 9

F 4, 3
Laden mit 3 Zimmern, auch für Büroraumlichkeiten geeignet, zu verm. Ta

Laden mit Magazin
H 1, 15, Marktplatz, z. v. Näh. Eichbaumbrauerei. C117

Parterrelokal mit Schaufenstern u. Nebenräumen als Laden, Büro 2c. Werkst. per Juli billig zu verm. Näh. M 4, 7. II. 9

Friedrichsplatz 14,
großer Laden z. verm. Näh. Groß, K 1, 12, Tel. 2854

Wirtschaften.

Wirtschaft
zum Luisenpark mit Wohnung auf 1. Juli zu vermieten
Büro oder Laden
Collinistr. 24, 2 St. 8130

Stallung.

Grosse Stallung
Hof, Lagerräume, Garage 2c. zu vermieten. Näheres Augartenstr. 2, 4. Stock.

Heirat.

Vermögender, besserer Herr, 39 Jahre, ev., sucht pass. Part., auch anständ. Frln., auch Witwe, m. etw. Vermögen nicht über 28 Jahre zu ausführl. Zuschr. mit Bild u. Nr. 9050 an die Geschäftsstelle.
Anonym u. zwecl. unerwünscht.

Stellen-Gesuche

Redegewandte Damen und Herren
für den Vertrieb eines seit Jahren eingeführten Artikels gesucht. Etwas Kapital erwünscht, doch nicht unbedingt notwendig.
Persönliche Vorstellungen erbeten nachmittags 3—5 Uhr. 9484
O. Kurt Heinze
Krappmühlstrasse 36.

Zu sofortigem Eintritt suche ich einen
Lehrling u. Lehrmädchen
aus achtbarer Familie, mit Volksschulbildung. Monatliche Vergütung wird gewährt. 9425
Carl Morjé
Weißwaren- und Ausstattungsgeschäft
Q 1, 17/18.

Wir suchen zum Eintritt auf 1. Juni kaufmännisch gebildete, in Stenographie und Maschinenschreiben durchaus gewandte
Dame
die beste Empfehlungen hat. Bewerberinnen, die schon auf technischen Büros tätig waren, werden bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an J144
Philipp Holzmann & Cie., G. m. b. H.
Tiefbaubüro, Mannheim, O 7, 6.

Erster Maschinist
für Tepp.-Schraubenboot noch ges. Sa114
Rheinschiffahrt Aktien-Gesellschaft vorm. Fendel.

Für Hotel in Brüssel ein tüchtiger 9481
Küchen-Chef
sowie
Küchen-Personal
ab 15. Mai gesucht.
M. Esslinger, Kaffee Mittelstaedt, Luxusgasse.

Schreibmaschinen-Mechaniker
sofort gesucht. 8711
M. Kampert, L 6, 12.

Schuhmacher ges.
Schwetzingerstr. 85.

Für ein herrschaftliches Haus 19 Ja144
Hausmeisterstelle
an Kinderl., sauberes Ehepaar oder energische, einzelstehende Frau zu vergeben. Zu melden abends 6 Uhr Rosengart. 22, Bureau.

Ein Arbeitsmann
sowie Tischler für Reparaturen gesucht.
K. Fuchs, D 5, 7.

Hiesiges Engros-Geschäft sucht Q144
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Angeb. unt. Nr. AX105 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Kohlengroßhandlung gesucht. S114
Angebote u. A. D. 304 an die Geschäftsstelle.

Ein kräftiger
Junge
mit Fahrrad gesucht. 9490
J. Wunder & Sohn.
Lederwarenfabrik, U 4, 20.

Lehrling
mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, sucht die
Moldrogerie O 4, 3. Ma114

Weibliche

Ein gewandtes Fräulein zum Kleidermachen sofort gesucht T 6, 1, 2. Stock rechts. 9485

Jüngeres Mädchen sucht
Empfangsfräulein
für Nachmittags. Gehaltsansprüche und Bild an Eckard, U 1, 7.

Durchaus gewandte
Stenotypistin
von einer hiesigen grösseren Fabrik zur Erledigung der vertraulichen Korrespondenz
gesucht.
Zuverlässigkeit in der Behandlung der vorkommenden Arbeiten u. absolute Verschwiegenheit über Geschäftsvorgänge Bedingung. Angebote mit Angabe des Eintrittstermines, Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften erbeten unt. T. M. 120 an Rudolf Mosse, Mannheim. E25e

Zu hiesigem Hotel-Restaurant wird zum sofortigen Eintritt ein L144
fleiß. Hausmädchen
und ein
Mädchen zur Beihilfe am Herd
gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige Schneiderin
ins Haus gesucht. 9488
Waldparkdamm 4 2. Stock

Ein Kindermädchen
sofort gesucht. 9468
Kahn, B 3, 7.

Tüchtige Köchin
die auch Hausarbeit übern. u. gute Zeugn. besitzt, zum 15. Mai oder 1. Juni gesucht. Vorzust. nachm. 2 bis 5 Uhr L 2, 13. Ga144

Tücht. Alleinmädchen
kinderlieb, per sof. gesucht.
Boenig, Waldparkstraße 5 9466

Braves Mädchen für häusliche Arbeiten zum sofortig. Eintritt gesucht.
Allmayer, B 7, 9, 3. St. 9477

Jüng. Mädchen
für nachmittags in klein. Haushalt gesucht. 9455
Regenhof, Schwetzingerstraße 42.

Ordentliches, fleißiges
Mädchen
in gutes Haus sofort od. später gesucht. 9426
Neu-Ostheim
Neckarpromenade 18.

Eine junge Monatsfrau gesucht. 9478
Näh. B 7, 11, 2. Stock.

Tücht. jung. Mädchen
für sofort gesucht. M114
Lohrmann, B 1, 8.

Ordentliche Putzfrau
für einen Vor- u. einen Nachm. u. alle 4 Woch. 2 Tage zur Wäsche ges. Näh. Waldparkdamm 3, part. r. 9380

Junges Mädchen
zu 1 Kind und Hilfe im Haushalt gesucht. 9359
G. Klemm, Weißwarengeschäft, Eckenheimer str. 30a

Ordentliches
Dienstmädchen
ges. für sof. od. p. 15 Mai.
Weinstube Bleistift
T 2, 21.

Tüchtige
Monatsfrau
für Haushalt gesucht.
Laden, T 2, 1. Ga143

Saubere fleißige **Monatsfrau**
täglich von 9—12 Uhr, sof. gesucht. Zu melden von 2 bis 4 Uhr bei **Fischer, L 14, 8, III.** 9515

Lehrmädchen aus achtbar. Familie k. d. Kleidermachergründl. erl. **Kleinfeldstr. 52, I. r.** 9506

Stellen-Gesuche.

Erfahrener, bilanzsicherer
Buchhalter
übernimmt Bilanzaufstellungen, Bücherbeitragen. Gefl. Angebote unter R. P. 24 an die Geschäftsstelle. 9498

Militärfreier Mann, gedienter Kavallerist, mit guten Referenzen, sucht per sofort oder später Stelle als **Bürodiener** oder **Kassenbote.**
Adresse in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 9472

Bankkaufmann, Kontokorrentbuchhalt. sucht Nebenbeschäftigung in den Abendstunden od. Samstagnachmittags. Angeb. unt. Fa 144 an die Geschäftsstelle.

Sohn achtbarer Familie sucht gute **Lehrstelle** auf kaufm. Büro. Angebote unter B. F. 31 an die Geschäftsstelle. 9516

Weibliche

Tüchtige Verkäuferin
d. Haushaltungsbranche in langjähriger Stellung tätig, s. per 1. Juni Stelle. Angeb. u. No 9327a d. Gesch.

Fräulein
m. d. Handelsschule besucht, sucht Anfangsstelle auf Büro. Angebote unt. A. E. 5 an die Geschäftsstelle bis. Blattes.

Junge Dame
mit schöner Handschrift sucht Stelle. Angeb. unt. A. P. 15 a. d. Geschäftsst. 9465

Fräulein,
19 Jahre alt, aus guter Familie, perfekt in Stenographie u. Maschinenschr., Buchführung, Wechsel- und Scheckl., sowie allgem. Büroarbeiten, (Schülerin der Handelshochsch. Stock) sucht bei mäßigen Ansprüchen Anfangsstellung als 9466
Kontoristin.
Ang. u. A. Q. 16 an die Gesch.

Fräulein
mit guter Handschrift sucht für sofort passende Stelle.
E. Klinger, Fahrlachstr. 5 III.

Anst. Frl. sucht tagsüber
leichte Beschäftigung.
Angebote u. B. E. 30 an die Geschäftsstelle. 9513

Junge kinderl. Kriegersfrau wünscht Beschäftigung tagsüber. Geschäftshaus bevorzugt. Näheres 9452 **Vögt, J 2, 16.**
Von 10 bis 3 Uhr.

Verkäufe.

Einfamilienhaus
mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen, mit oder ohne großen Garten, in allerbester Lage Heidelbergs (Bergstraße) zu verkaufen. Näheres
Grund- u. Hausbesitzer-Verein Heidelberg.
Hauptstr. 64. Ha142

Einfamilienhaus
nahe dem Friedrichsring wegzugshalber preiswert zu verkaufen. T100
Näheres durch
Max Schuster
Mollstraße 13. Tel. 1218

1 kompl. Schlafzimmer Eiche, 1 kompl. Kücheneinrichtung, 1 Vertikow, 1 Kleiderschr., 1 Bücherschr. 1 Plüschdiwan, 2 Bettstellen mit Roste u. Matr., Flurgarderobe, Tisch und Stühle abzugeben.
Frau Bennert Witwe, Sa128a **S 2, 4.**

Möbel-Verkauf!
Versch. pol. u. lack Schränke, Bettstellen, Kommoden, Vertikows, Diwans, Flurgarderoben, Zimmer- und Küchenstühle bill. zu verk.
H. Freikel, S 1, 12.

Schreibmaschinen
Stoewer M. 475.—
Smith Premier M. 600 u. M. 500.—
Hammond M. 180.—
New Century M. 190
Helios fast neu M. 140.—
4 Yost à M. 140.—
H. Ries, Ettlingen
Sternengasse 5.
V11a

Gut erhaltene
4 Tonnen Greifer
für Kohlen und Koks sofort zu verkaufen.
Syndikatslager Rheinau.
G25b

Krawatten-Nadel
m. groß. Perle f. 35 M. zu verk. **Sommer, Q 4, 1, III.** 9345

Salon best. aus Salonschrank, Sofa, 4 Sessel, 1 Spiegel zu verk. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. 9462

Gebrauchter Herd
zu verkaufen. 9449
Augartenstraße 84 4 St.

Weißer Kinderwagen
zu verk. J 4, 5-6, III. r.

Wolfshund
Rüde, wachsam u. scharf billig zu verkaufen. 9334
Christ. Nardmann, Heinheim a. d. B. Untergasse 21.

Villa-Landhaus-Neckargemünd!
in herrl. vornehmer Lage und Aussicht, mit Garten, 12 Räume, nahe Wald und Elektr. für nur Mk 26,000.— zu verkaufen. Sehr geeignet für Privat- od. Genesungsheim. Kleine Anzahlung. Gesicherte Existenz für pens. Beamten oder Kriegersitzen bei angenehmem Heim. Nähere Angebote unter Nr. 9391 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neue Packpapiere
in Bogen und Rollen
abzugeben. 26a
Sig. Kuhn
Telephon 3958. T 6, 8 Telephon 3958.

Feldsalat, Pfd. 60 Pfg.
Meerrettich
die Stange 20 u. 25 Pfg.
Spinat. Sa144
Kodel, Mittelstraße 3.

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager), Telephon 2706.
V8a

Staunend billig zu verk. 1 Schlafz., 1 Pitchpine-Küche, 2 Bettst. m. Matr., 1 Schrank, 1 Diwan, 1 Chaiselongue. **Heuer,** U 4, 20, II. 6843

Ein gut erhaltener 9512
Kinderklappwagen
m. Dach hat zu verkauf. **K. Heitrich,** Fahrlachstr. 5, III.

Zu verkaufen:
1 Acetylen-Apparat, ein Kassentisch, 300 Schraubenflügelmutter, 5 Treppenleisen, 6 gem. Pannos für Maler, 2 Blech, 4 Leinewand.
Frau Emanuel, Waldhofstraße 1. 9500

1 antike Wanduhr
zu verk. D 2, 8, III.

1 tannene Bettstelle
mit Drahtrost und 1 einzeln. Tannen-Schlafzimm. sowie ein Rest Linoleum zu verk. 9508 **B 4, 16.**

Kompl. Schlafzimmereinrichtung mit 2 Spiegelschränken, ferner 1 Piano u. Diwan zu verkaufen. 9501
D 2, 8 I.

Fast neuer Klappwagen zu verkaufen bei **Welch,** Jean Beckerstraße 7. 9496

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. V8a
Aberle, G 3, 19.

Eleganter
Dielenmöbel-Garnitur
preiswert zu verkauf. 9018
Bismarckstraße 38.

Besond. Gelegenheit!
Eleg. Mahag.-Schlafz., eich. Speisez., nußb. l. Schlafz. m. Marm. und Spiegelaufs., M. 295, Bücherschr., Schreibtisch, Bett., von M. 5, hochh. Bett, Pitch pine-Küche M. 75, Nähmaschine M. 35, versch. nußb. pol. u. eich. Schlafz., Chaiselongue, Sofa, billigst bei
M. Morgenstern
S 4, 20 V120a

Pianos 270 M., erstkl. Mandolinen 22 M., Violinen 10 M., Cellos 30 M., eis. Kinderbettstelle 11 M. 9357 **Markus, F 4, 21.**

1 Zugpferd
sofort zu verkaufen. 9266
Dilling, Windmühlstraße Nr. 9.

Kauf-Gesuche.

Grössere Villa
mit Garten, evt. Garage auf baldige Uebernahme zu mieten oder auch zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 9200 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Schaukasten
für Bilder zu kauf. gesucht. Ang. unter A. O. 14 an die Geschäftsstelle. 9464

Kaufe Möbel
Pfandscheine.
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4887. G8a

Gebrauchte
Sektkorke
zu 25 Pfennig
Gebrauchte
Weinkorke
zu 4 Pfennig
kauft
W. Henn
Korkenfabrik
Bretten
(Baden) B7

Vermietungen
Wohnungen.

B 6, 1a
b. Friedrichspark, 4. Stock, schöne Wohnung, 6 Zim., Bad und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 3. Stock. N91

C 2, 10/11 3. St. 7-Zimmer-event. 5 Zim.-Wohnung mit Zubehör per sofort zu verm. Näheres **Löwenapotheke** E 2, 16. Ma92

C 1, 16 1 Treppe, ein großes, leeres Zim. zu v. Näh. 2 Trepp. 9066

C 2, 3a 4. St. Einf. möbl. Zimm. zu vermieten. 9050

C 3, 11
möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 9458

C 4 2 Part.-Zimmer u. Küche auch für Geschäftszwecke p. 1. Juni z. vm. 9504 Näheres **E 3, 9,** Laden.

D 5, 4 4 St., 4 Zim., Küche, Bad und Speisek. zu verm. Näh. 3. Stock. 9472

In der
Rheinstrasse E 7, 24
ist per 1. Juli eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmer mit Zubehör, 3 Tr. hoch z. vm. Zu erfr. bei **Weil,** part. Ka98

G 7, 42 2. St. 1 gr. u. 1 kl. Zimmer u. Küche ev. m. Kammer z. v. 9508

G 7, 42 2. St. 1 gr. u. 1 kl. 2 Zimmer u. Küche ev. m. Kammer z. v. 9507

L 7, 4, 2 Trepp.
7 Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer u. Zubeh. auf sofort zu verm. Näh. eben daselbst 3 Tr. G110

O 4, 1
3. St. mit 8 Zimmer und Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres 9455 **O 4, 1, 3 St.**

P 5, 13a mod. 5 Zim., Bad, elektr. L. zu verm. Näh. 3. St. 9484

Mittelstrasse 33a 1 Zim. und Küche zu vermiet. Näheres **L. Würth,** Dammstraße 20. 9471

Rheindammstr. 1
sch. 3 Zim.-Wohn. z. v. 9848

Neckarau.
Schöne Wohnung, Luisenstraße 19, 4 Zimmer, Küche, Gas, Wasser 2c. mit reichlichem Zubehör per 1. Juni billig zu vermieten. G144
Näheres bei **G. Felenmayer,** Kaiser Wilhelmstraße 18.

Vermietungen
möbl. Zimmer.

Suchen Sie
ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu verm., dann wend. Sie sich an Vermietungs-Zentrale B 5, 8, 1 Tr. B128a
Möbl. Zim. i. all. Preislag. u. jed. Wunsche empfl. Aufträg. von möbl. Wohnung. werd. stets entgegengenom.

B 2, 15 2 Treppen
Gut mobl. Zim. an Herrn oder Fräul. zu verm. 9397

B 4, 8 2 Tr. lks., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch einz., bei kl. Familie z. vm.

E 3, 5 1 Treppe, möbl. Zim. zu v. 9285

E 3, 13
ein gut mobl. Wohn- und Schlafzimmer an e. Herrn zu vm. Näh. i. Lad. Tb110

E 7, 2 pt. einf. mbl. Zim. m. Pens. z. v.

L 14, 2. mobl. Zim. an bess. Herrn z. verm. 9093

L 14, 6 2 Tr., gut mobl. Wohn- u. Schlafzimmer p. 1. Mai z. v. 9705

L 15, 2
3. Tr. sch. mobl. Zimmer sofort bill. zu verm. 9455

Miet-Gesuche.

Gemütlich möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
zu mieten gesucht. 9358
Angebote unter BB27 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sonnige 3—4 Zimmer-Wohnung 1. od. 2. St. in Oststadt od. Zentrum ges. Angeb. m. Preisang. u. A. H. 8 an d. Geschäftsst. 9461

3-4 Zim.-Wohnung
in Feudenheim möglichst mit Gartenanteil von kl. Ehepaar zum 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote m. Preisang. unt. A. C. 3 an die Geschäftsstelle. 9429

Besserer Herr sucht schön möbliertes, großes 9497
sonniges Zimmer.
Angebote unt. AX23 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hochfein eingerichtetes
Wohnzimmer
mit anschließendem Schlafzimmer wird in der Nähe Friedrichsring v. bess. Hrn. gesucht. Separat-Eingang bevorz. Angeb. u. A. E. 317 an **Rudolf Mosse, Erfurt.** E25b

Möbliertes Zimmer
ungestört, für je 1 Tag in der Woche zu mieten ges. Ang. unter A. N. 13 an die Geschäftsstelle. 9460

Eine der Neuzeit entspr.
5 Zimmer-Wohnung
in angenehmer Lage von kinderl. Ehepaar per 1. Oktober gesucht. Preisangebote unt. A. S. 18 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9479

Brautpaar sucht zum 1. Juli geräumige
2 Zimmerwohnung
mit Küche und Badezim. Neckar-Vorstadt (neues Viertel). Angebote unter A. V. 21 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9487

Saubere Stallung und gute Pflege
für Ziege sofort gesucht.
Angebote u. A. B. 17 an die Geschäftsstelle. 9475

Bessere Geschäftsfrau mit guterzogenem Jungen, sucht per 1. Juli hübsche
3 Zimmerwohnung
in besserer Gegend und ruhigem Hause. Angebote m. Preis u. No. 9204 a. d. G.

Möbl. Küche mit Gaskocher u. Gasbel. sof. ges. Angeb. u. A. J. a. d. Geschäftsst. 9484

Unterricht.

Nachhilfe
und Beaufsichtigung der Schulaufgaben erteilt Lehrerin. D 7, 25 part. Ella

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule u. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise.
Näheres **Pr. St. Betsch,** Rheinhäuserstr. 16, 1 Tr., Nähe Tattersall. B128a

Handelsschule
STOCK
P 1, 3 Tel. 1792
Größte Schule am Platze

Primaner erteilt
Nachhilfe
in allen Fächern. Angebote unter A. T. 4 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9431

Klavierunterricht
Gewissenhafter u. gründl. Klavierunterricht für Anf. und Vorgeschr. erteilt in Fam. Mäßig. Honorar
S 6, 26, (Ring), IV. r.

Mathematikstunden
(Algebra) zu nehmen gesucht (Oberrealschule U III und O III). 9483
Angebote mit Preisang. unter A. U. 20 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Geldverkehr.

Welch edeld. Herr oder Dame würde
Darlehen von 1200 M.
leihen geg. monatl. Rückzahl. von 50 Mk. Zuschriften unt. A. W. 22 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9481

Heirat.

Heirat aller Stände vermittelt reell u. diskr. H12a
Fr. Geiger, Q 7, 24.

Hast du leere Taschen?
Bringe leere Flaschen, Korke, Roßhaar, Papier, Möbel, Alteisen, Keller- u. Speichergerümpel, soweit beschlagnahmfrei, dem „Wachtel" hin nach K 4, 4. Kriegst Du schönes Geld dafür! — Abgabestelle
Wachtel Tel. 7819
K 4, 4.
H129a

Guterhalt. Gasherd
mit Tisch zu kaufen ges. Angebote unt. Nr. 9165 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Boss. Photo-Apparat
zu kaufen gesucht. 9476
Adolf Kaiser
Mundenheim, Hauptstr. 24

Mannheimer
Spitzchen
zu kaufen gesucht. Angebote u. A. C. 103 an die Geschäftsstelle. C144

Zu kaufen gesucht
grosse Oleanderbäume
Angeb. m. Preis unt. Nr. B. A. 26 a. d. Gesch. 9500

Fingerzahmer
Kanarienvogel
oder Anderer zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. Z 25 an die Geschäftsstelle. 9496

Guterhaltener
Kinderklappwagen
mit Dach zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B. C. 28 an d. Geschäftsst. d. Bl. 9510

Gebrauchter
Offiziers-Sattel
nebst Kopf-Vorderzeug, Schabrake und Bügel zu kaufen gesucht. 9514
Näheres u. R. D. 29 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufe gebrauchte
Möbel
sowie ganze N120a
Einrichtung
Zahle die höchsten Preise
Morgenstern, S 1, 20.
Telephon 2603.

Klappwagen z. kauf. ges. Ang. u. Nr. 8081 an die Gesch. ds. Bl.

Ein gut erhalt. gebraucht.
Klavier zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 9135 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gebr. Schlafzim. und Pitchpine Kücheneinrichtung sofort zu kaufen ges. **Hartmann,** U 4, 19. Bis von ½7 Uhr nachm. ab zu Hause. 9439

Ankauf
von Alteisen, Flaschen, Korken u. Papier, soweit keine Beschlagnahme vorliegt. H98a
S. Grabelski, R 6, 12.

Hühnerfutter
zu kaufen ges. N114
Industriestrasse 9.

Perlen Brillanten 2c. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell
Sommer, Q 4, 1 III.
Ta130b

Packfässer
aller Art
neu u. gebraucht,
zu kaufen gesucht
Schwarzwerke A.-G.
Nieder-Walluf, Rhg.
Tc101

Großh. Hof- und National-Theater

Mittwoch, den 2. Mai 1917
Außer Abonnement.
In neuer Ausstattung und Inszenierung
Die Zauberflöte
Kassenöffn. 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende n. 10 Uhr
Hohe Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim

Als 6. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. für den Platz im Neuen Theater kommt Freitag, den 4. Mai
Kabale und Liebe
Schauspiel in fünf Akten von Schiller zur Aufführung.
Die aus Vorbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Donnerstag, 3. Mai, vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags von 5½—5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben.
Ein kleinerer Teil der Karten kommt Freitag, den 4. Mai, vormittags von 12 Uhr an der IV. Rang Kasse (Theatergebäude) zum Verkauf.
Besteller, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.
Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt, berechtigt. Sp55
Mannheim, den 2. Mai 1917.
Hoftheater-Intendanz.

Mannheimer Künstlertheater

Tel. 1694 „APOLLO" Tel. 7144
Heute und morgen abends 7¾ Uhr: letztes Auftreten
„Die Fahrt ins Glück."

Friedrichspark

Heute Mittwoch, 4—6 Uhr 3680
Nachmittags-Konzert
Eintrittspreis 20 Pfg. Abonnenten frei.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.
Spielplan vom Freitag, den 27. April bis einschliesslich Donnerstag, den 3. Mai.
3ter Phantomas -Film der neuen Serie 1917
Der Erbe von Het Sten
Grosses Drama in 4 Akten.
Ausserdem:
Sondys Glück im Unglück
Lustspiel in 3 Akten.
Die weltberühmten Bauschöpfungen des Mittelalters in Sevilla (Spanien).
Anfang 3 Uhr. Ende 11 Uhr.

Saalbau-Theater

N 7, 7 Teleph. 2017 — N 7, 7 Teleph. 2017
Grösstes Lichtspielhaus am Platze.
Nur noch **2** Tage!
Versäumen Sie nicht das gegenwärtige Pracht-Programm!
Ullas Weg
Gesellschafts-Drama in 4 Akten
Monopolfilm der Franz Hofer-Serie
Die Dressur zur Ehe
Reizendes Lustspiel in 3 Akten.
Als **Einlage** in jedem Programm:
Die Vampyrtänzerin
Voranzeige! Ab Freitag
Homunkulus!
5. Teil.

Gemälde

von **Carl Spitzweg**
aus Privathand zu verkaufen. 9440
Angebote unt. A G 7 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen nur zu sofortiger Uebernahme neue oder gebrauchte, aber gut erhaltene Ep4m
Schreibmaschinen
System Underwood, Continental oder Remington und bitten um gefl. Anbietungen Angebote.
Benz & Co., Rheinische Automobil & Motorenfabrik, A.-G., **Mannheim.**

Prachtvolle Neuheiten in
Waschstoffen
Schleierstoff, Batist, Musseline
Krepp, Stickereistoff und Zefir
Seide
glatt und gemustert
alle mod. Qualitäten
einfach und doppelbreit
für Kleider u. Blusen
Grosses Lager
Gardinen und Teppiche
Beachten Sie meine Schaufenster
Landauer
Q 1, 1 Mannheim, Breitestrasse **Q 1, 1**

Handels-Hochschule Mannheim.

Mittwoch, den 2. Mai beginnen folgende Vorlesungen und Uebungen:

Stunde	Dozent	Thema	Gebäude	Saal
vormitt.				
8—9	Erdel	Juristisches Seminar	A 1, 2	6
9—10	Rieklisch	Die Geschäfte des Bankbetriebs	A 1, 2	7
nachmitt.				
3		Stenograph.: Stolze-Schrey f. Fortgeschr., Besprechung u. Einteilung	A 3, 6	1
5—5	Lewald	Badische Verfassung u. Verwaltung	A 4, 1	2
7—9	Brehm	Zivilprozeßrecht	A 4, 1	2
Donnerstag, den 3. Mai beginnen folgende Vorlesungen und Uebungen				
vormitt.				
8—½10	Kohlhepp	Geschichte der Pädagogik	A 4, 1	2
½10—11	Kohlhepp	Spezielle Methodik	A 4, 1	2
11—1	Schröter	Uebungen in der Buchhaltung für Fortgeschrittene	A 1, 2	7
nachmitt.				
6—7	Stahl	Deutsche Literatur	A 4, 1	2
8—10	Erdel	Zwangsvollstreckung und Konkurs	A 4, 1	2
8—10	Lederer	Handelspolitik	A 4, 1	2

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 8 Mk. für eine wöchentlich einstündige Vorlesung über das ganze Semester. Um den Besuchern Gelegenheit zu geben, vor ihrer Anmeldung die Vorlesungen und Kurse kennen zu lernen, ist die Teilnahme an der ersten Stunde ohne Eintrittskarte gestattet.
Mannheim, den 30. April 1917. Sp53
Der Rektor:
Professor Dr. Rieklisch.

Beste Gelegenheit für Eltern,

die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen:
15. Mai.
— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der
Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 2479
Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplome der Universität Leipzig u. der Handelshochschule Leipzig

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Mittwoch, den 2. Mai 1917.
Kriegsbetstunde.
Christuskirche. Abends 8 Uhr Stadtpfarrer Klein.
Lutherkirche. Abends 8 Uhr Stadtvikar Groß.

Spenglerei u. Installations-Geschäft
von **W. Rensch,** Lange Rötterstr. 34 empfiehlt sich in allen Facharbeiten. 3030

Buchhalterin
wünscht in den Abendstunden von 7 Uhr ab Nebenbeschäftigung. Angebote unter Nr. 8026 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ausstellung in 5 Schaufenster
Das Neueste
in Modern garnierten
Damen-, Mädchen- und Kinderhüte
kaufen Sie jetzt stets bei A125a
Hugo Zimmern
Spezialhaus für Damenhüte
Telephon 1609 *N 2, 9 Kunststraße N 2, 9* *Telephon 1609*
Ausstellung in 5 Schaufenster

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen feiner Kostüme u. Kleider unt. Garantie für tadellosen Sitz. Die Berechnung ist billig, sodass sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Auch werden Aenderungen angenommen. 2191

Zeichnungen
in den freien Stunden werd. angefertigt. Schriftl. Angeb. sind u. R. R. 1 an die Geschäftsst. einzuf. 9421

Stenotypistin
sucht von 5 Uhr ab Nebenbeschäftigung. Angebote unt. Nr. 9266 an die Geschäftsstelle.

Für Händler u. Ver.: Stiefelcreme, Fensterleder, Schuhcreme, Schuhschoner. Rieser, Mannheim, Rheinstr. 4, 24. Telephon 2489

Hüte werden gut und billig umgearbeitet. Luisenring 54, 3. Stock.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Leis, Gontardstraße 3, 3. Stock, Hinterhaus. 9423

Bessere Frau
sucht Heimarbeit im Nähen. Anna Baldauf, Ludwigshafen, Mittelstädterstr. 19. 9471

Klavierspieler
für Sonntags, bestens gesucht. Leichtes Geld. Näheres bei Dahms, U 1, 27.

Kinderl. Ehepaar nimmt
Kind
in gute Pflege. 9472 Karl Mezner, Mannheim, Dorisstraße 15.

Frühkartoffelpflanzen
à 10 Pfg., starke frühtragende
Tomatenpflanzen
à 25 Pfg., empfiehlt
Gartenbaubetrieb Feudenheimer Fähre
(Haltestelle der Straßenbahn Linie 6, und Nebenbahn). Fernsprecher 3470 Kaiserring

Bei
Magenbeschwerden
Appetitlosigkeit, Magendrücken bewährt sich Th. von Richelieu's Verdauungs-Saft „Popular Wein" als vorzüglicher Anregungsmittel Fl. M. 2.25
Kaiserring-Drogerie P 4, 12a

Elektrisch betriebene
Entstaubungs-Anlagen
stationär u. transportabel
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elektr. G. m. b. H.
G 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2052
Hauptniederlage der Osramlampe.

Fensterscheiben
repariert schnell, prompt und preiswert.
R 7, 32 Emil Lechner R 7, 32
Tel. 4854. Filiale Gontardstr. 3 Tel. 4854

K. Pfund Nachf.

P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in Gas12
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.